ÖAV
Oesterreichischer Alpenverein
Sektion WEITWANDERER

Mitteilungen 1/1986
Jänner 1986
Jahrgang 8 · Heft 26

Federzeichnung: Erich Erhart

Aus dem Inhalt

	Seite
Christkindlwanderung 1985	2
Nachrichten für Wien	2
Nachrichten für die Steiermark	3
Nachrichten für Oberösterreich	4
Nachrichten für Salzburg	6
Nachrichten für Kärnten	6
Der E6 YU	8
Bücher	9
Verlängerung des E4 bis Budapest	11
Nord-Süd-Weg 05	12
Briefe	12
Feix-Gedenkstein am Nordwaldkammweg	13
Wir gratulieren	14
Ist die Stopfenreuther Au gerettet?	14
Arbeitsbetreuungsgebiete am Weitwanderweg 05	15
Schont die Natur	16
90 Jahre Türnitzer Hütte	16
Impressum	16

Einladung

zu der am Samstag, dem 8. März 1986, um 14.30 Uhr im Restaurant Starchant, Pönningerweg 10, 1160 Wien, stattfindenden **Mitgliederversammlung 1986 der ÖAV-Sektion Weitwanderer**

Tagesordnung

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und der Kassenprüfer
2. Entlastung des Vorstandes
3. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages
4. Wahl des Vorstandes, des Ältestenrates und der Kassenprüfer
5. Mitgliedsbeiträge
6. Allfälliges

Alle Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen. Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder ab dem 18. Lebensjahr (Kategorien A, B, SEN, JUN). Außerordentliche Mitglieder (C- und Gastmitglieder) sind nicht stimmberechtigt. Schriftliche Anträge stimmberechtigt Mitglieder an die Hauptversammlung sind bis längstens 1. März 1986 beim Vorsitzenden Carl Hermann, Grillenstein 58, A-3950 Gmünd (NÖ.) einzubringen. (Es gilt das Datum des Poststempels.)

Symposion Weitwandern 1986

Aufgrund eines Beschlusses des Hauptausschusses des ÖAV wird **vom Donnerstag, 1., bis Sonntag, 4. Mai 1986 in Mariazell** das „Symposion Weitwandern" stattfinden, zu dem wir alle Wanderer herzlich einladen. Die Teilnehmergebühr beträgt öS 150,–.

Es besteht die Absicht, neben Plenumsveranstaltungen vor allem in fünf Arbeitskreisen das umfassende Thema Weitwandern zu beleuchten und zu beraten:

Arbeitkreis 1: Definition des Weitwanderns, Schwierigkeitsbewertung, Ausweichrouten, Ausrüstung, Ausbildung.

Arbeitskreis 2: Weitwanderwege, Markierungen, Hütten und Vertragshäuser, Gebirgsgruppeneinteilung.

Arbeitskreis 3: Die Organisation des Weitwanderns im ÖAV und seine Förderung mit besonderer Berücksichtigung der Jugend, der Schulen und der Senioren.

Arbeitskreis 4: Förderungsmaßnahmen für das Weitwandern, Schrifttum, Kartenwerke, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit.

Arbeitskreis 5: Gesundheitliche Aspekte des Weitwanderns, Erholung, Verhalten, Fremdenverkehr.

Die Schwerpunkte der Arbeitstagung liegen in der Beantwortung folgender Fragen:

- Was ist das Weitwandern?
- Wozu dient das Weitwandern?
- Welche Gefahren sind mit dem Weitwandern verbunden?

Das genaue Programm der Veranstaltung ist derzeit noch in Ausarbeitung. Näheres wird bei den Weitwanderertreffen in Wien und Graz sowie in unseren nächsten Mitteilungen 2/1986, welche Anfang April erscheinen, bekanntgegeben werden.

Termine der Frühjahrs-Weitwanderertreffen

Samstag, 8. März 1986, ab 16 Uhr im Restaurant Starchant, Pönningerweg 10, 1160 Wien

Samstag, 15. März 1986, ab 16 Uhr im Gasthof „Zu den 5 Lärchen", Griesplatz 6, Graz

Näheres darüber finden Sie bei den Nachrichten für Wien bzw. Steiermark.

Federzeichnung: Erich Erhart

Mitgliedsbeiträge 1986

Bei der Aussendung der Zahlscheine hat sich im Begleitschreiben der Druckfehlerteufel eingeschlichen. Wir bitten Sie, dies zu entschuldigen, und wiederholen deshalb nochmals die Mitgliedsbeiträge für 1986:

A-Mitglied	Vollmitglied	S 370,–
B-Mitglied	Anschlußmitglied (Ehegattin)	S 250,–
SEN-Mitglied	Senioren ab dem 65. Lebensjahr	S 250,–
JUN-Mitglied	v. 18. bis 25. Lebensjahr	S 250,–
Jgd.-Mitglied	v. 10. bis 18. Lebensjahr	S 70,–
Kd.-Mitglied	bis zum vollen 10. Lebensjahr	S 70,–
C-Mitglied		S 70,–
Gastmitglied		S 70,–
ÖBB-Marke	(nur für Hauptmitglieder)	S 80,–
Hüttenmarke	(ausschl. f. Alpenvereinsmitglieder)	S 10,–
freiwilliger Bezug der ÖAV-Zeitung/Innsbruck (nur für B-Mitglieder möglich)		S 45,–

Beitrittserklärungen und Auskünfte über Mitgliedschaft werden erbeten an: Erika Käfer, Thaliastraße 159/3/16, 1160 Wien.

Christkindlwanderung 1985

Traditionsgemäß veranstalteten auch heuer unsere oö. Wanderfreunde am 3. Adventsonntag (15. 12.) ihre Christkindlwanderung. Wie immer, so wurde auch diesmal auf uns arme Ostösterreicher Rücksicht genommen, die wir erst knapp vor 10 Uhr per Bahn in Steyr eintreffen konnten. Leider war das Wetter so gar nicht weihnachtlich: nach den dicken Daunendecken Frau Holles im November hatte ein milder Dezember die weiße Pracht restlos dahingeschmolzen, und nun regnete es aus einem nebelig grauen Herbsthimmel. Unserer Laune tat dies keinen Abbruch, umso weniger, als heuer die wohl beliebteste Gruppenwanderung im Jahresablauf unseres Sektionsgeschehens eine absolute Rekordbeteiligung aufwies: 112 Teilnehmer, davon allein 44 aus Salzburg unter der bewährten Führung unseres Beirates Adelbert Pointl.

Eine riesige Karawane bewegte sich also durch den alten Wehrgraben über Unterhimmel in das vorweihnachtlich übervölkerte Christkindl. Diesmal wurde uns reichlich Zeit geboten, um die eben erst zu Ende restaurierte Wallfahrtskirche mit ihrem weltbekannten Wachschristkindl, die mechanische Krippe aus dem vorigen Jahrhundert und natürlich auch das Sonderpostamt mit der anschließenden Gaststube zu besuchen.

Bei unveränderten Witterungsverhältnissen wurde die Wanderung um 13 Uhr in Richtung Riegl-Wirt fortgesetzt, der es auch diesmal verstand, die seit dem Vorjahr nahezu aufs doppelte angeschwollene Teilnehmerzahl rasch und gut zu verköstigen. Eine wahrlich vorweihnachtliche Überraschung bedeutete es, im behaglichen Gasthaus unseren Sektionsvorsitzenden Carl Hermann mit seiner lieben Gattin vorzufinden. Das gab ein großes Hallo und eine freudige Begrüßung!

Was wäre die ganze Veranstaltung ohne Hedis (für die Uninformierten: Frau Hedwig Parobek, die leider scheidende Beirätin für Oberösterreich) hervorragende Organisationstalent und ihre einmalige Gabe, ein Fest stimmungsvoll zu gestalten! Natürlich fehlten auch heuer ihre Vorträge ebensowenig wie die ganz entzückenden selbstverfertigten Christbaumschmuckstücke! Auch unser Vorsitzender nahm die Gelegenheit wahr, uns mit netten Worten zu bedenken, und altvertraute Weihnachtslieder beendeten nur allzu bald diese in jeder Weise vortreffliche Veranstaltung.

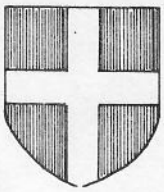
Wieder liegt es an uns, unserer lieben Hedi für die auf den ersten Blick gar nicht überschaubare Mühe – denken Sie etwa an die wunderschönen herzlichen Einladungen! – zu danken und gleichzeitig auch den Wunsch auszusprechen, Hedi möge die Durchführung und Leitung künftiger Christkindlwanderungen trotz ihres bedauerlichen Abganges aus dem Vereinsvorstande beibehalten!

Meine Dankesworte wären unvollständig, wollte ich nicht in sie auch die liebevolle Betreuung durch Hedis großen Helferstab, insbesondere durch Herrn Franz aus Steyr, miteinbeziehen!

Wir freuen uns jetzt schon auf die Christkindlwanderung 1986!

Dr. Wilfried Hausmann

Nachrichten für Wien



Eine stimmungsvolle Adventfeier in der Nebelsteinhütte – Pater Grassl feierte mit uns eine heilige Messe, Carl Hermann besuchte uns als Nikolo – war unsere letzte größere Gruppenveranstaltung im alten Jahr. Ein Faschingskränzchen im AV-Zentrum Edelweiß war froher Auftakt für 1986. Mit dem 11. Wiener Weitwanderertreffen am 8. März tritt unsere Gemeinschaft ins 2. Jahrzehnt ihres Bestehendes ein. Ich darf aus diesem Anlaß allen Kameraden von Herzen für ihre Treue und Freundschaft während der hinter uns liegenden Jahre danken.

Im Mai soll in Mariazell ein Weitwanderer-Symposion stattfinden. Man wird sich dort intensiv mit den Werten und mit den Zielen der Weitwandererbewegung sowie mit deren Stellung innerhalb des Alpenvereines auseinanderzusetzen haben. Möge hiebei klar zum Ausdruck kommen, daß Weitwandern eine echte Ergänzung und Bereicherung der alpinen Disziplinen ist, daß ein großer Teil von uns Weitwanderern seit der Jugend in die Berge steigt und daß viele Menschen über das Weitwandern zu Bergsteigern wurden. Möge in Mariazell aber auch eine noch intensivere Breitenentwicklung unserer Bewegung angestrebt werden. Die Errichtung von Neigungsgruppen bei möglichst vielen großen Alpenvereinssektionen und deren enge Zusammenarbeit mit unserer Sektion scheint mir persönlich der beste Weg hiezu zu sein.

Frühjahrsprogramm 1986 der Gruppe Berg- und Weitwandern der Sektion Edelweiß

Samstag, 8. Februar 1986: Wanderung von Payerbach über den Kreuzberg nach Gloggnitz. Treffpunkt: 7.40 Uhr, Südbahnhof, Kassenhalle. Gehzeit: 6 Stunden. Führer: Kreutzer.

Mittwoch, 12. Februar 1986: Gemeinschaftsabend: Dia-Vortrag von Alois und Maria Wurzinger: „Durch die Brenta".

Samstag, 15. Februar 1986: Schwarzataler Rundwanderweg: Pottschach – Kranichberg – Raach – Gloggnitz. Treffpunkt: 6.40 Uhr Wien Südbhf., Kassenhalle. Gehzeit: 6 Stunden. Führer: Günther Eigenthaler.

Sonntag, 16. Februar 1986: Leobendorf – Waschberg – Michelberg. Treffpunkt: 8.15 Uhr Bhf. Wien-Nord, Kassenhalle. Gehzeit: 5 Stunden. Führer: Karl Mor.

Mittwoch, 26. Februar 1986: Gemeinschaftsabend: Dia-Vortrag von Fritz und Erika Käfer: „Ruperti-Weitwanderweg 10".

Samstag, 1. März 1986: Mayerling – Zobelhof – Hoher Lindkogel – Pottenstein. Treffpunkt: 7.50 Uhr Bhf. Liesing. Abfahrt mit Autobus um 8.05 Uhr. Gehzeit: 6 Stunden. Führer: Karl Mor.

Samstag, 8. März 1986: 11. WIENER WEITWANDERERTREFFEN. Ort: Restaurant Starchant, Wien 16., Pönningerweg 10. Beginn: 16 Uhr. Das Hauptreferat hält wie immer Carl Hermann. Obstlt. Messeritsch bringt einen Dia-Vortrag über den Südalpenweg.

Mittwoch, 12. März 1986: Gemeinschaftsabend mit gemütlichem Beisammensein.

Mittwoch, 26. März 1986: Gemeinschaftsabend: Dir. Willibald Höberth zeigt Filme vom Zentralalpenweg 02 (Hohe Tauern) und vom Traisentaler Rundwanderweg.

Samstag, 5. April 1986: Puchenstuben – Trefflingfall – Vordere Tormäuer – Schindelhütte – Kienberg – Gresten (Voralpenweg 04 A). Treffpunkt: 6.40 Uhr Wien Westbhf., Kassenhalle. Gehzeit: 7–8 Stunden. Führer: Günther Eigenthaler.

Mittwoch, 9. April 1986: Gemeinschaftsabend mit gemütlichem Beisammensein.

Samstag, 12. April 1986: Wanderung in die Hainburger Berge. Treffpunkt: 7.10 Uhr, Bahnhof Wien-Nord (Praterstern), Kassenhalle. Gehzeit: 7 Stunden. Führer: Kreutzer.

Mittwoch, 23. April 1986: Gemeinschaftsabend: Dia-Vortrag von Obstlt. Alois Messeritsch: „Auf dem E4 von Köszeg bis Visegrad".

Alle Gemeinschaftsabende finden im AV-Zentrum Edelweiß, Wien I., Walfischgasse 12, statt. Beginn 18 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr *Ernst Kreutzer*
Englischfeldgasse 9, 1220 Wien

Nachrichten für die Steiermark

Liebe Wanderfreunde!

1986 soll für uns alle wieder ein schönes und gutes Wanderjahr werden. Für die vielen diesbezüglichen Wünsche, Weihnachts- und Neujahrsgrüße bedanke ich mich recht herzlich. Allen Berg- und Wanderfreunden, denen ich nicht persönlich schreiben konnte, sei auf diesem Wege ein „Berg Heil" und „Gut Fuß" für das Neue Jahr entgegengebracht!

Ich hoffe, wir sehen uns alle wieder am Samstag, dem **15. März 1986,** beim **9. Steirischen Weitwandertreffen** in Graz. Dieses Treffen findet, wie schon in den vergangenen Jahren, im Gasthof „Zu den 5 Lärchen" in Graz, Griesplatz 6, statt. Beginn ist 16 Uhr. Nach Einleitungsworten wird unser Sektions-Vorsitzender Carl Hermann das Hauptreferat halten mit dem hochaktuellen Schwerpunkt: Weitwandersymposion 1986. „Eindrücke steirischer Weit- und Bergwanderungen" heißt der Dia-Vortrag, welcher von Konrad Karasek und mir gestaltet wird: Rückblicke und zugleich Ausblicke zu einem steirischen Wanderjahr. Eine Diskussion über alle Fragen des Weitwanderns soll hinüberleiten zum fröhlichen Beisammensein unserer großen Weitwanderfamilie. Ich lade Sie hiezu herzlich ein und bitte Sie, auch Ihre Freunde und Bekannten mitzubringen.

Am Sonntag, dem **16. März 1986,** findet zum zweitenmal die schöne **Schneeglöckchen-Wanderung** im Süden der Steiermark von Bad Radkersburg nach Mureck statt. Diese Wanderung machen wir deshalb am Tag nach dem Weitwandertreffen, damit unsere Freunde aus Wien und anderen Bundesländern, welche beim Weitwandertreffen in Graz dabei sind, gemeinsam mit uns dieses schöne Stück Weg unserer steirischen Heimat kennenlernen. Einzigartig bietet sich um diese Jahreszeit das Augebiet der Mur an; wie mit einen weißen Teppich sind Wiesen und Raine mit den lieblichen Schneeglöckchen bedeckt. Die Zugabfahrt erfolgt um 7 Uhr von Graz Hauptbahnhof.

Federzeichnung: Erich Erhart

Wenn wir schon von Wandertagen sprechen, so sind vom vergangenen Jahr 2 Wanderungen besonders hervorzuheben. Die Josef-Krainer-Wanderung im November mit rund 50 Teilnehmern und die Adventwanderung am 15. Dezember. Sie führte uns von Graz-Straßgang über die Mantscha und den Mitterberg nach Hitzendorf und schließlich auf einem Teilstück des steirischen Mostwanderweges auf den Steinberg, wo wir in einer zünftigen Most-Buschenschank einige fröhliche und besinnliche Stunden verbrachten. Insgesamt führte ich 1985 gemeinsam für unsere Sektion und für die Sektion Graz 7 Wanderungen durch, wobei 155 Personen teilnahmen. Auf dem Steirischen Landesrundwanderweg wurden vom Wegewart **Franz Schaller** Nach- bzw. Neumarkierungen auf den Strecken St. Anna/Aigen – Bad Radkersburg und Petererriegel – Zirbitzkogel – Neumarkt vorgenommen. Haben Sie die Absicht, heuer mit dem Steirischen Landesrundwanderweg zu beginnen, dann besorgen Sie sich rechtzeitig bei Ihrer Sektion oder direkt bei mir den Wanderführer hiezu.

Was hat sich sonst noch im vergangenen Herbst getan? Die steirischen Hüttenpächter- bzw. Wegewarttagung in Gröbming war dank der Organisation unseres Gebietswartes Walter Hofmann wieder ein großer Erfolg. Neben über 100 Hüttenwarten und Pächtern nahmen allein 40 Wege- und Markierungswarte an einem eigenen Arbeitskreis teil.

Unser Sektionsmitglied **Hans Maierhofer** aus Wenigzell geht unbeirrt seinen Weg; in diesem Falle ist es die Fortsetzung des E6 nach Istanbul. Vergangenen Herbst schaffte er in 17 Tagen wieder 720 km von Rijeka nach Dubrovnik. Dieses und nächstes Jahr will Hans Maierhofer den Weg dahin als Erster geschafft haben, ebenso wie er es schaffte, im Jahre 1984 als Erster auf dem E6 das Nordkap erreicht zu haben.

Am 22. November 1985 begab es sich, daß ein Skilangläufer auf dem Steirischen LRWW bzw. auf dem WWW 03 im Raume Remschnigg (Gemeinde Oberhaag) unterwegs war, als plötzlich 2 jugoslawische Grenzsoldaten auftauchten und ihn einer „Überprüfung" unterzogen (ca. 2 Meter auf österr. Staatsgebiet): „Hände hoch", MP ins Genick gedrückt, Schier abschnallen und Schuhe ausziehen war sicher nur die „Schnaps"-Idee eines der beiden Grenzer! Nachträglich hochlöbliche Entschuldigung der offiziellen jugoslawischen Stellen! Daher nochmals mein Ratschlag: Bei Benützung des WWW 03 bzw. des Steirischen LRWW und im speziellen bei Begehung des österr.-jugosl. Grenzweges (siehe Hefte 22 und 25) muß ein Reisepaß mitgeführt werden. Begangen werden darf der letztere (eigene Markierung) nur zwischen 1. März und 30. November und nur von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang. Ein paar Worte Slowenisch oder Serbokroatisch zu lernen, könnte sicher nicht schaden, denn übers Reden kommen die Leut zusammen. „Stoj" heißt „Halt", und versuchen Sie nicht, diesen Befehl, egal auf welchem Staatsgebiet, zu ignorieren –. in Ihrem ureigenstens Interesse.

Hofrat **Dr. Eduard Moser,** Vorsitzender des Sektionenverbandes Steiermark, stets ein Förderer des Weitwanderns, feierte im Dezember 1985 seinen „70"er. Landeshauptmann Dr. Josef Krainer nahm es zum Anlaß, den Jubilar mit dem „Großen Goldenen Ehrenzeichen des Landes Steiermark" auszuzeichnen. Die Sektion Weitwanderer schloß sich mit den herzlichsten Glückwünschen an und dankte Dr. Eduard Moser für seine unermüdliche Arbeit im Österreichischen Alpenverein.

Schließlich noch eine erfreuliche Meldung für uns Wanderer, welche die Steiermark noch besser kennenlernen wollen. Unser Sektionsmitglied **Günter Auferbauer** hat gemeinsam mit seiner engangierten Gattin Luise den reich und schön bebildeten Band **„Erlebnis Steiermark"** herausgebracht (Leopold Stocker Verlag–Graz). Mit dem Untertitel „Wandern, Bergsteigen, Schifahren" erfahren die Leser aber noch viel mehr über unser Heimatland. Es wird die Geologie des Landes genauso behandelt wie etwa die Klimabeschreibung oder die Entstehung von Bergnamen. In lebendigen Worten wird dies alles beschrieben. Die Naturparks werden ebenso erwähnt wie die Weitwanderwege in der Steiermark. Viele Skizzen und Farbfotos sowie grafische Darstellungen vertiefen den Eindruck eines umfassenden Buches von Land, Bergen und Menschen. (Siehe auch die Buchbesprechung in diesem Heft.)

Vom 28. Februar bis 2. März 1986 findet in Graz wieder die steirische Ferienmesse statt. Auch der Österreichische Alpenverein ist mit seinem Informations-Stand vertreten. Besuchen Sie uns auf dieser Ausstellung, und holen Sie sich das neueste Karten- und Nachrichtenmaterial, damit Sie Ihren Urlaub in der schönen Steiermark besser planen können.

Merken Sie sich bitte jetzt schon einen wichtigen Termin vor: Vom 1.–3. Mai 1986 findet in Mariazell das **„Symposion Weitwandern"** statt. In fünf Arbeitskreisen soll das umfassende Thema WEITWANDERN behandelt werden. Filmvorführungen, verschiedene Wanderungen und ein Kameradschaftsabend bereichern dieses internationale Treffen. (Siehe auch Seite 1 dieser Mitteilungen.)

Zum Schluß möchte ich noch folgenden Wanderfreunden danken, die für die Erhaltung des Steir. LRWW ihr Scherflein beigetragen haben (Juni bis Dezember 1985): Franz Stefaner, Hans Gebhart, Andreas Bucer, Otto Kollegger, Emma Kollegger, Heinz Waldner, Hertha Neumann, Rudolf Kasika, Helmut Mayer, Friedrich Brichacek, Hermann Egger, Johann Holzer, Erich Leitgeb. Nochmals recht herzlichen Dank allen Spendern!

Zum Abschluß wünsche ich allen Berg- und Wanderfreunden für 1986 ein gutes Nachhausekommen von all ihren Wanderungen, und ich freue mich auf ein Wiedersehen am 15. März 1986 beim 9. Steirischen Weitwandertreffen.

Dr. Fritz Brandner,
8011 Graz, Postfach 401 oder
Sektionenverband Steiermark,
8010 Graz, Färberg. 6, Tel. 0316/77 1 81

Federzeichnung: Erich Erhart

Nachrichten für Oberösterreich

Liebe Wanderfreunde!

Unsere Hoffnung und der Wunsch, daß noch mehr Teilnehmer zur Christkindlwanderung kommen, hat sich mehr als erfüllt. Trotz der Schneelosigkeit und einem Wetter wie im April kamen 116 Personen zu dieser beliebten Wanderung. Allein aus Salzburg kamen unter der Führung des Beirates Adelbert Pointl nicht weniger als 42 Personen. Auch Wiener waren in reichlicher Zahl anwesend. Die Krönung war wohl die Anwesenheit unseres Vorsitzenden, Bildhauer Carl Hermann mit seiner lieben Gattin. Der Weg von Steyr nach Christkindl ist ja in kurzer Zeit zurückgelegt. Dort gab jeder seine schon vorbereitete Weihnachtspost auf, besichtigte die wunderschöne, endlich fertig renovierte Kirche und das mechanische Kripperl. Da auch eine andere große Gruppe aus Steyr ihren Wandertag hatte, gab es einen ziemlichen Andrang. Der zwei Stunden dauernde Weg von Christkindl zum Rieglwirt war durch den Regen ziemlich aufgeweicht, und jeder kam entsprechend schmutzig ans Ziel. Das machte der Stimmung aber nichts aus. Jeder hatte Weihnachtsstimmung mitgebracht und freute sich auf das Kommende. Nach einem guten Essen folgte die eigentliche Weihnachtsfeier. Ein sehr schönes Weihnachtsgedicht und eine traurige Weihnachtsgeschichte, die jedem mitten ins Herz ging, wurden vorgetragen. Anschließend wurde wiederum selbstgebastelter Christbaumschmuck verteilt, und jeder freute sich über das Gebotene. Soviel man heraushören konnte, freut sich jeder schon auf die nächste Christkindlwanderung.

Die Herbstwanderungen auf die „Hohe Dirn" und über den Pöstlingberg nach Ottensheim waren wohl des schönen Wetters wegen sehr gut besucht. Wenn uns auch morgens noch der Nebel die Aussicht nahm, so gab es schon am Vormittag strahlenden Sonnenschein. An den Wanderungen des ganzen Jahres 1985 haben 352 Personen teilgenommen.

Das 6. oö. WW-Treffen am 30. 11. 1985 war wohl bis jetzt das schönste. Schon der Beginn des Treffens mit der Aufführung der WW-Messe von Sepp Kaiblinger in der sehr schönen Ursulinenkirche war feierlich. Anschließend strömte alles in den Konferenzsaal, und die 120 aufgestellten Stühle wurden zu wenig. Es mußten immer wieder Stühle hereingebracht werden. Der Grund für diesen guten Besuch kann mehrfach sein. Ein Zuckerl waren auf alle Fälle die Diavorträge von Herrn Ludwig Windtner über „Weitwandern in Oberösterreich" und von Herrn Dipl.-Ing. Bernhard Atzwanger über den Rupertiweg. Nicht zuletzt hat auch das Wetter gepaßt. Es kommen ja jedesmal viele von auswärts angereist. Jedenfalls sei allen für die Teilnahme am 6. WW-Treffen herzlichst gedankt. Das nächste wird im Herbst 1986 stattfinden.

Erwähnenswert wäre noch, daß am 2. 12. 1985 beim monatlichen Sprechtag im Vortragsraum des ÖAV keine Krampusfeier, sondern eine sehr nette Nikolofeier stattgefunden hat, die sehr gut besucht war. Außer den mitgebrachten Süßigkeiten und Weinen verteilte der „Hl. Nikolaus" auch noch kleine Geschenke aus seinem Korb. Die Feier dauerte länger als der übliche Sprechtag.

Nun das Programm bis einschließlich Juni 1986

3. Februar 1986: Monatliches Treffen im Vortragsraum der ÖAV-Sektion Linz, 19 Uhr.

8. Februar 1986 (Faschingsamstag): Von St. Veit über den Hausberg nach St. Johann, über den Petersberg nach St. Peter zum Zeigerwirt. Mittagsrast. Rückweg über die Grabenhäuser und St. Johann nach St. Veit. Gehzeit 4 Stunden. Jeder Teilnehmer wird ersucht, seinen Teil

dazu beizutragen, daß eine lustige Stimmung aufkommt, die dem Faschingssamstag entspricht. Treffpunkt 8.30 Uhr Jahrmarktgelände Urfahr. Führer: Ludwig Windtner.

3. März 1986: Monatliches Treffen im Vortragsraum der ÖAV-Sektion Linz, 19 Uhr.

16. März 1986: Kirchdorf (Parkplatz beim Bahnhof) – Burg Altpernstein (Jausenpause) – Prälatenweg – Wienersteig – Waschenbichl – Steyrdurchbruch – Frauenstein (Mittagsrast) – Klaus. Gehzeit 5 Stunden. Treffpunkt 7.30 Uhr Jahrmarktgelände Urfahr. Führung: Franz Marik.

20. März 1986: 20 Uhr Volkshaus Dornbach-Auhof. Die OÖ. Gruppe der ÖAV-Sektion Weitwanderer bringt in Verbindung mit dem Kulturverein Dornbach-Auhof einen Dia-Vortrag unter dem Titel „Abenteuer Weitwandern vom Böhmerwald zur Adria".

7. April 1986: Monatliches Treffen im Vortragsraum der ÖAV-Sektion Linz, 19 Uhr.

13. April 1986: Mostwanderweg: St. Peter – Oberschwaiger – Elisabethwarte – Kalkschmied – Stockerkogel – Burgholz – St. Peter. Gehzeit 5 Stunden. Abfahrt: 7.30 Uhr vom Jahrmarktgelände in Urfahr. Führung: Helmut Schnauder.

1. Mai 1986: Mai-Wanderung im unteren Mühlviertel: Baumgartenberg – Ruine Aussenstein – Bad Kreuzen – Mostwanderweg nach Grein. Gehzeit 5 Stunden. Abfahrt: 7 Uhr vom Parkplatz Kärntnerstraße der Landesbaudirektion. Führung: Helmut Falkner.

5. Mai 1986: 19 Uhr monatliches Treffen im Klubraum der ÖAV-Sektion.

1. Juni 1986: Auf dem Fischersteig entlang des Klauser Stausees: Klaus – Staumauer – Speringbauer – Kniewasser – St. Pankraz – Bhf. Pießling-Vorderstoder. Gehzeit 5–6 Stunden. Abfahrt: 7 Uhr vom Jahrmarktgelände in Urfahr. Führer: Richard Klamert.

2. Juni 1986: 19 Uhr monatliches Treffen im Klubraum der ÖAV-Sektion Linz.

Hedwig Parobek
Leonfeldnerstr. 24c, 4040 Linz, Tel.: 0732/232 75 94

Helmut Schnauder
Kärntnerstr. 8/3, 4020 Linz,
Tel. Büro: 0732/584/41 30 · Tel. Privat: 0732/55 93 42

Liebe Hedi, herzlichen Dank!

Bei der kommenden Jahreshauptversammlung am 8. März 1986 in Wien wird es offiziell. Der bisherige Beirat für OÖ., unsere Hedi Parobek, legt ihre Funktion aus gesundheitlichen Gründen zurück. Was sie für uns Wanderfreunde in Oberösterreich in den vergangenen Jahren geleistet hat, können nur diejenigen am besten beurteilen, die mit ihr gearbeitet haben, bzw. derjenige, der nun in ihre Fußstapfen tritt.

Im Herbst 1980 hat sie sich in Gmünd beim Sektionsvorsitzenden Carl Hermann vorgestellt und bereit erklärt, die Funktion eines Beirates für OÖ. zu übernehmen. Wie sie oft selbst sagte, hatte sie dabei keine Ahnung, was da alles an Arbeit auf sie zukommen würde. Sie tappte völlig im dunklen. 16 Mitglieder zählte die Sektion damals in OÖ. Mit unwahrscheinlichem Einsatz, der nur aus der Liebe zur Sache entspringen konnte, schaffte sie es in der relativ kurzen Zeit ihrer Amtsperiode, 50 neue Mitglieder zu werben, sodaß wir zur Zeit einen Mitgliederstand von 66 Weitwanderern haben.

Im März 1981 organisierte sie mit ihren Helfern das erste Weitwanderertreffen in Linz. Ihr ist es zu verdanken, daß dieses und alle folgenden Treffen in den schönen Räumen des Ursulinenhofes abgehalten werden konnten. Sie war es, die beim Landeshauptmann Dr. Ratzenböck die Erlassung der Saalmiete erwirkte und vom jeweiligen Bürgermeister der Stadt Linz den Blumenschmuck kostenlos zur Verfügung gestellt bekam. Da ja die finanziellen Mittel, die ihr von der Sektion zur Verfügung gestellt werden konnten, mehr als gering waren, ging sie zu verschiedenen Banken und erreichte mit ihrem Charme, daß wenigstens das Porto für verschiedene Aussendungen übernommen wurde.

Die größten Enttäuschungen erlebte sie anfangs bei den monatlichen Treffen in den Räumlichkeiten der ÖAV-Sektion Linz. Über ihr Ersuchen stellte der Vorsitzende der Sektion, Herr Seidl, an jedem ersten Montag im Monat den Vortragsraum für diese Treffen zur Verfügung. Aber die erste Zeit saß sie alleine beim Treffen. Sogar ihre Helfer ließen sie anfänglich im Stich. Aber mit ihrer Geduld und Ausdauer schaffte sie es, daß diese Treffen nunmehr zu einem festen und wichtigten Bestandteil unseres Vereinslebens wurden.

Ihre Arbeit ist von der Sektion Weitwanderer zunächst skeptisch, dann aber immer mehr mit Bewunderung zur Kenntnis genommen worden. Die steigenden Besucherzahlen bei den Weitwandertreffen, bei den Wanderungen, ganz besonders bei der Christkindlwanderung, und nicht zuletzt bei den monatlichen Treffen sind ein Beweis ihrer fruchtbaren Tätigkeit. Als Dank wurde ihr beim Weitwandertreffen in Linz im November 1985 von unserem Vorsitzenden Carl Hermann das NSWW-Abzeichen für die zweimalige Begehung des 05ers, eingelassen in eine geschliffene Granitplatte, überreicht.

Liebe Hedi, ich darf Dir von dieser Stelle aus für die geleistete Arbeit im Namen der OÖ. Weitwanderer recht herzlich danken und Dich zugleich bitten, soweit es deine Gesundheit zuläßt, der OÖ. Weitwanderergruppe auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Zu deinem bevorstehenden runden Geburtstag wünschen wir Dir alles Gute und noch viele schöne Stunden in unserer Mitte.

Helmut Schnauder

Weitwandertreffen in Oberösterreich

Am 30. November 1985 trafen sich 180 Personen aus mehreren Bundesländern zum 6. Weitwandertreffen Oberösterreichs der Sektion Weitwanderer des Österreichischen Alpenvereins im Konferenzsaal des Landeskulturzentrums Linz. Die Sektion hat in Österreich etwa 700 Mitglieder, deren Ziel vorwiegend die Begehung von Weitwanderwegen ist. Frau Hedwig Parobek hat beim ersten Treffen die Gruppe Oberösterreich mit 15 Personen gegründet und diese in sechsjähriger Aufbauarbeit auf 68 Mitglieder gebracht. Sie hat nun beim 6. Weitwandertreffen ihre Funktion Helmut Schnauder, einem jüngeren Kameraden, übertragen, aber ihre weitere Mitarbeit zugesichert. Der Vorsitzende der österreichischen Weitwanderer, Bildhauer Carl Hermann, überreichte ihr das Ehrenabzeichen der Weitwanderer auf einer Granitplatte. Er machte auf das Problem der Quartierbeschaffung an den Weitwanderstrecken aufmerksam, kündigte aber an, daß man im Mai 1986 bei einem Weitwandersymposion auch diese Frage eindringlich behandeln werde. Unmittelbar vor dem Treffen gab es in der Ursulinenkirche eine Weitwanderermesse, welche die Familie Kaiblinger gestaltete. Prof. Geistl. Rat Franz Kreil hielt eine Ansprache, zum Teil aus eigener Erfahrung, über Gedanken zum Wandern.

Hans Pilz,
Pressereferent des ÖAV-Sektionenverbandes Oberösterreich,
Volksfeststraße 4, 4020 Linz

Im Bild links: Helmut Schnauder, neuer Obmann der Weitwanderergruppe Oberösterreich, Hedwig Parobek, die die Gruppe aufbaute, und der Vorsitzende der Sektion Weitwanderer des ÖAV, Bildhauer Carl Hermann. Foto: Hans Pilz

Nachrichten für Salzburg

Programm der Bergwandergruppe der ÖAV-Sektion Salzburg
(Leitung: Adelbert Pointl)

1. **Bergwanderabende:** Jeweils am 2. Dienstag des Monats – Tourenbesprechung!

   Dienstag, 11. Februar 1986: 19 Uhr, AV-Haus – Diavortrag: Erwanderte Heimat, Osttirol v. Hr. Pointl.

   Dienstag, 11. März 1986: 19 Uhr, AV-Haus – Diavortrag v. Frau Blattnik.

2. **Bergwanderungen unter der Woche:**
   In den Wintermonaten werden keine Wanderungen unter der Woche durchgeführt.

3. **Bergwanderungen am Wochenende und an Feiertagen:**

Sonntag, 26. Jänner 1986: Von Berchtesgaden über die Marxenhöhe auf die Kneifelspitze. Führer: Hr. Steiner. Treffpunkt: 9 Uhr AV-Haus. Gehzeit: ca. 5 Stunden. Personalausweis!

Sonntag, 2. Februar 1986: Schifahren: Mühlbach – Hochkeil – Knappensteigabfahrt und Schilanglaufen auf Loipen im Bereich von Bischofshofen. Führer: Hr. Wegmayr (Pistenschilauf) und Hr. Pointl (Schilanglauf). Treffpunkt: 8.30 Uhr AV-Haus. Pistenschi- und Langlaufschiausrüstung!

Sonntag, 9. Februar 1986: Winterrundwanderung auf dem Rossfeld mit dem Ausgangspunkt Dürrnberg. Führer: Hr. Goedicke. Treffpunkt: 8.50 Uhr ehm. HTL beim Mozartsteg. Gehzeit: ca. 3–4 Stunden. Personalausweis!

Sonntag, 16. Februar 1986: Vom Lochhäusl über Fageralm und Vollererhof nach Puch. Führer: Hr. Dorn. Treffpunkt: 9 Uhr Gasthof Lochhäusl. Gehzeit: ca. 4–5 Stunden.

Sonntag, 23. Februar 1986: Rundwanderung von Golling über Bachrainer, Kerterer Schlucht nach Golling. Führer: Hr. Pointl. Treffpunkt: 9 Uhr AV-Haus. Gehzeit: ca. 4–5 Stunden.

Sonntag, 2. März 1986: Von der Bayrischen Ramsau zur Wildfütterung und zum Stubensee. Führer: Hr. Steiner. Treffpunkt: 9 Uhr AV-Haus. Gehzeit: ca. 4–5 Stunden. Personalausweis!

Sonntag, 9. März 1986: Schifahren in der Dachsteinregion-West und Schilanglaufen auf Loipen im Bereich Annaberg-Guck. Führer: Hr. Wegmayr (Pistenschilauf) und Hr. Pointl (Schilanglauf). Treffpunkt: 8.30 Uhr AV-Haus. Pistenschi- und Langlaufausrüstung!

Sonntag, 16. März 1986: Wanderung in den Frühling von Salzburg über Muntigl, Fischachaufwärts, Lengfelden, Hallwang retour nach Salzburg. Führer: Hr. Dorn. Treffpunkt: 9 Uhr Elmo-Kino. Gehzeit: ca. 4 Stunden.

Sonntag, 23. März 1986: Rund um den Schwarzensee über den Ritter-von-Wührer-Steig von St. Wolfgang. Führer: Hr. Blüm. Treffpunkt: 8 Uhr Bahnhofspostamt. Gehzeit: ca. 5 Stunden. Trittsicherheit!

Sonntag, 30. März 1986: Ostersonntag findet keine Wanderung statt!

Sonntag, 6. April 1986: Frühlingswanderung von Eulersberg zur Brotzeitalm und Moosalm. Führer: Hr. Pointl. Treffpunkt: 9 Uhr AV-Haus. Gehzeit: ca. 4 Stunden.

Federzeichnung: Erich Erhart

Hinweise zum Tourenprogramm:

Die ausgeschriebenen Bergwanderungen sind unverbindlich, da sich die Bergwanderführer eine Abänderung der Touren vorbehalten, wenn es die Wetterlage erfordert!

Im AV-Büro sind erhältlich:

Kompaßwanderführer **Salzburger-Land** von den Autoren Adelbert Pointl, Dr. Hanshelmut Stoiber und Bertl Schindlmeier zum Preis von S 155,–.

Rupert-Weitwanderweg-Führer 10 unter der Mitwirkung von Adelbert Pointl zum Preis von S 148,–, außerdem alle Führer von Weitwanderwegen in Österreich.

Die ÖAV-Bergwandergruppe aus Salzburg auf Besuch bei Carl Hermann in der Blockheide

Am Sonntag, dem 27. 9. 1985, fuhren 31 Personen mit dem Autobus der Firma Marazeck von Salzburg über Linz, Freistadt, Weitra nach Gmünd. Im Gasthof zur Blockheide in Gr. Eibenstein machten wir unsere Mittagspause und genossen das gute Essen. Anschließend wanderten wir bei herrlichem Wetter zum Aussichtsturm in der Blockheide, wo uns Carl Hermann erwartete. Nachdem uns Carl Hermann begrüßt und über die Entstehung der Blockheide etwas erzählt hatte, wanderten wir mit ihm über den Granitlehrpfad durch die Blockheide. Zum Abschluß der Wanderung verbrachten wir noch eine schöne Zeit bei Wein und Gebäck im Hause von Carl Hermann. Die Heimfahrt erfolgte über Arbesbach nach Grein a. d. Donau und über die Autobahnauffahrt Amstetten nach Salzburg. Ich darf mich recht herzlich bei Carl Hermann und seiner lieben Gattin für die Einladung zu einer Jause in ihrem Haus bedanken. Außerdem gilt mein Dank unserem Franz Blüm für die vorzügliche Organisation der Busfahrt von Salzburg nach Gmünd zur Blockheide.

Adelbert Pointl

Nachrichten für Kärnten

Wanderprogramm der Monate Februar, März, April

2. Februar 1986: Von Ruden zum Kasbauer und weiter nach St. Paul/Lavanttal. Abfahrt mit eigenem PKW um 7 Uhr vor der AV-Kanzlei, Lidmannskygasse 2. Gehzeit ca. 6 Stunden. Führung F. Jesse.

9. Febraur 1986: Von St. Filippen nach Diex. Führung Hr. Fürnkranz.

16. Februar 1986: Rundwanderung im Raum Feldkirchen. Abfahrt mit Postbus um 8 Uhr ab Autobahnhof Klagenfurt. Führung Hr. Soudat.

23. Februar 1986: Von Himmelberg nach Manessen und über Tiffen nach Feldkirchen. Fahrt mit eigenem PKW um 7 Uhr ab AV-Kanzlei, Lidmannskygasse 2, bis Feldkirchen und weiter mit Postbus nach Himmelberg. Gehzeit ca. 6 Stunden. Führung F. Jesse.

2. März 1986: Auf den Gunzenberg. Führung Frau Sames.

9. März 1986: Rundwanderung Wieting – Breitofnerhütte – Grünburg – Wieting. Führung Hr. Fürnkranz.

16. März 1986: Auf den Gauerstall. Abfahrt mit Bahnbus um 8 Uhr ab Busbahnhof nach Meiselding. Führung Hr. Soudat.

23. März 1986: Von Velden nach Krumpendorf. Führung Frau Sames.

31. März 1986: Wanderung im Raum Kleinkirchheim. Führung Hr. Fürnkranz.

6. April 1986: Ossiacher Tauern oder Gerlitze. Führung Frau Sames.

13. April 1986: Von Brückl nach Mösel. Führung Hr. Fürnkranz.

20. April 1986: Auf dem Lavanttaler Höhenweg vom Koglereck zum Koralpenschutzhaus. Gehzeit 6 Stunden. Fahrt mit Mietbus, daher Anmeldung unter Tel. 04222/51 30 56 oder 04222/43 90 84 erforderlich. Abfahrt um 7 Uhr vor der AV-Kanzlei, Lidmannskygasse 2. Führung F. Jesse.

27. April 1986: Streiteck – Ronachkogel – Patergassen. Abfahrt um 6.40 Uhr mit Postbus ab Autobahnhof nach Zedlitzdorf. Führung Hr. Soudat.

Die Wanderprogramme mit den genauen Abfahrtszeiten sind Woche für Woche auch allen Kärntner Tageszeitungen zu entnehmen.

Voranzeige: Für Ende September – Anfang Oktober 1986 ist eine Wanderung auf dem steirischen Mariazellerweg von Eibiswald nach Mariazell geplant. Näheres in der nächsten Nummer dieser Zeitung.

Diavorträge in Klagenfurt und Techelsberg

Am Freitag, dem 28. Februar 1986, um 19 Uhr, findet die alljährliche Diaschau der Wanderungen 1985 im Gh. Geier, Klagenfurt, Priesterhausgasse 5, statt. Als Gastvortragender wird Herr Poppinger aus Lienz, ein Mitglied unserer Sektion, Dias vom Zentralalpenweg zeigen und diesen Weitwanderweg vorstellen. Am Samstag, dem 1. März 1986, wird Herr Poppinger seinen Votrag über den Zentralalpenweg auch in Techelsberg im Gh. Berger mit Beginn um 20 Uhr bringen, um diesen Weitwanderweg einem breiten Publikum bekannt zu machen. Herr Franz Kollmann zeigt im Rahmen dieses Vortrages Dias von seinen geführten Wanderungen im Jahre 1985. Alle Wanderer, Weitwanderer, Freunde des AV und auch Gäste sind herzlichst willkommen.

Kurze Rückschau

Bei den von mir geführten Wanderungen (darunter eine Weitwanderung auf dem Kärntner Mariazellerweg) im Jahre 1985 nahmen 143 Wanderer teil, was eine leicht steigende Tendenz gegenüber dem Vorjahr ergibt. Erfreulich war die Wanderfrequenz auf dem Südalpenweg 03, wo 45 Wanderer das Gold-, 10 Wanderer das Silber- und 20 Wanderer das Bronzebazeichen überreicht bekamen, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von mehr als 100% bedeutet. Besonders gefreut hat es mich, daß das 100. Abzeichen in Gold einem aktiven Mitglied unserer Sektion überreicht werden konnte. Frau Maria Wurzinger beging den Südalpenweg 03 mit ihrem Mann zum zweiten Mal. Das Abzeichen wurde ihr und ihrem Gatten bei der Messe an der Pauluskapelle am 15. August 1985 überreicht. Beiden nochmals herzliche Glückwünsche.

Erster Begeher des Kärntner Grenzweges erhielt einen Pokal

Der Kärntner Grenzweg hat seinen ersten Begeher gefunden. In einem feierlichen Rahmen wurde der vom Kärntner Landeshauptmann Leopold Wagner gestiftete Wanderpokal an Herrn Karlheinz Striednig aus Klagenfurt übergeben. Herr Striednig erwanderte den über 800 km langen Kärntner Grenzweg mit Zelt und war 26 Tage unterwegs. Herzliche Gratulation!

Mitteilungen betreffend Weitwanderwege in Kärnten

Verwirrung gibt es bei Begehern des Südalpenweges 03 bei der 14. Tagesetappe, Seite 87 des Führers, bei der Wegteilung auf 1200 m Seehöhe, links Mallestiger Mittagskogel, rechts Illitschhöhe. Diese Änderung wurde gerade bei Drucklegung des Führers durchgeführt und konnte nicht mehr berücksichtigt werden. Man hält sich bei dieser Wegteilung links, Richtung Mallestiger Mittagskogel. Es ist deutlich gekennzeichnet und erspart einen Höhenverlust von mehr als 200 Metern, und man kann diese sehr lange Tagesetappe erheblich verkürzen.

Eine Änderung beim Südalpenweg 03 gab es auch im Bereich der Klagenfurter Hütte (12. Tagesetappe im Führer). Man geht nicht mehr über die Matschacheralm, sondern wendet sich Richtung Süden gegen das Kar. Die Markierung führt den Wanderer in den darunterliegenden Wald und trifft nach etwa 30 Minuten auf die im Führer beschriebene Route. Diese Änderung mußte es geben, weil Wanderer, statt sich an den markierten Serpentinenweg zu halten, Abkürzungen nahmen, und es dadurch zu einer starken Erosion des Almbodens kam. Vorher aufgestellte Tafeln, die den Wanderer darauf hinwiesen, sich an den markierten Weg zu halten, führten zu keinem Erfolg.

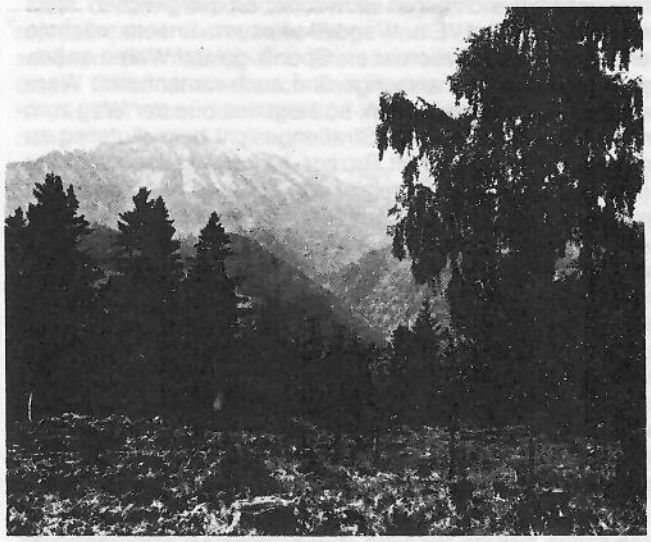
Die Kontrollstelle Wieser (Gh. Linde) in Waidisch, 9./10. Tagesetappe vom Südalpenweg 03, bietet nun auch Übernachtungsmöglichkeiten an, und man braucht nicht mehr nach Ferlach oder Zell Pfarre ausweichen. Telefonische Vorbestellung möglich: 04227/25 28.

Im Bereich des Eisenwurzenweges 08 (26. Tagesetappe, Seite 104 des Führers) gibt es eine Umlegung des Weges. Zum einen haben unbekannte Täter in einem Teilbereich die Markierung gelöscht, zum anderen war von Krejanzach bis Wildenstein wegen des langen Asphalthatschers eine Umlegung geplant. Diese neue Route ist bereits ausgezeichnet markiert und hat auch einen Vorteil für den Wanderer, zumal man den Ort Gallizien im Kern durchschreitet, welcher ein Postamt, Geschäfte, Gasthöfe und Übernachtungsmöglichkeiten anbietet. Eine Kurzbeschreibung der Umlegung kann bei mir angefordert werden.

Im Bereich Laßnitz – Trogscharte konnte in der endgültigen Linienführung für den Kärntner Grenzweg (8. Tagesetappe) keine Einigung erzielt werden, so daß sich der Wanderer genötigt sehen wird, sich nach Karte und Kompaß zu orientieren. Man möge sich an die im Führer angeführte Beschreibung halten. Möglich ist es auch, sich von Kärntnerisch Laßnitz einige 100 Meter an der Bundesstraße in Richtung Murau zu halten. Bei einem Bildstock verläßt man diese nach links und erreicht in einem großen Bogen (ca. 30 Minuten) die Straße Metnitz – Murau. Dieser folgt man in Richtung Süden bis zum ehemaligen Gh. Leutgeb (Punkt 1050 m laut österr. Karte). Von hier folgt man nach rechts in vielen Kehren einem Güterweg (Abkürzungen vermeiden) bis zur Mürzlhütte. Ab dieser ohne große Höhendifferenz fast eben an einem Steig weiter zur Kreuzerhütte, von wo man die Trogscharte (1698 m) erreicht und bald auf den Salzsteigweg 09 trifft, welcher auch als Kärntner Grenzweg nach Flattnitz führt.

Für die bevorstehende Wandersaison können bei mir alle Führer der österreichischen Weitwanderwege und auch der Führer für den Kärntner Grenzweg bestellt werden. Auch für etwaige Anfragen stehe ich zur Verfügung.

Franz Jesse, Beirat für Kärnten
9020 Klagenfurt , Walddorf 73, Tel. 0422/43 90 84



Ötscher mit Rauhem Kamm Foto: Dr. Böhm

Federzeichnung: Erich Erhart

Der E6 YU

Dem Gedanken, daß Wasser keine Balken hat, könnte man auch jenen zur Seite stellen, daß dem Wandern auch durch Staatsgrenzen nicht Einhalt geboten werde. Vielleicht ist es weniger der Umstand, daß wir von unserem wohl beliebtesten österreichischen Weitwanderweg, dem NSWW wissen, daß er ein Teil eines europäischen Fernwanderweges (E6) ist, der uns veranlaßt, den Wanderfuß über die Grenze zu setzen, als vielmehr der Tatendrang, verbunden mit einer gewissen Neugierde, nun doch allzu gerne zu erfahren, wie sich der bereits begangene NSWW in Richtung Meer fortsetzen könnte. Also, er tut es in der Tat, er schließt nahtlos bei Simperls Superwanderzentrum in Eibiswald an unser Wegnetz an: zunächst geht es noch in der vertrauten Rot-weiß-rot-Manier zum Radlpaß, zu jener Grenze, die uns kein Balken sein soll; von dort geht es mit zierlichen kleinen Kreisen, die innen gelb und außen rot sind, weiter. Nur ein kurzes Stück der Straße entlang und dann bereits auf romantischem Waldweg, einmal sogar in tiefgebückter Haltung durch eine Kalkhöhle hinunter in das leider oft nebelige Drautal nach Radlje, dem ehemaligen Mahrenberg. Jetzt zeigt uns der E6 YU gleich, daß er auch gebirgig sein kann. Er verlangt uns eine Steigung von 300 bis auf fast 1500 m auf die an klaren Tagen aussichtsreiche Mala Kopa ab. Dort werden wir sowohl durch das Vorhandensein einer gastlichen Schutzhütte als auch durch die Tatsache entschädigt, daß es nun lange und gemütlich bergab geht. Bei der bäuerlich-altehrwürdigen Kirche Sveta Magdalena bedauern wir zum ersten Mal, wie später noch oft, daß diese wunderbaren, schon weithin sichtbaren slowenischen Bergkirchen stets verschlossen sind. Ein Wanderkuriosum: unsere nächste Kontroll- und Raststation ist ein Sportflugplatz! Waren es bisher durchwegs sehr anmutige und auch romantische Wanderwege, die wir beschritten, so zeigt uns nun der Weg zum ersten Mal ein wenig sein Straßengesicht beim Aufstieg zu der verträumten Ortschaft Razbor. Keine Angst: obwohl der Anteil an Fahrwegen ein relativ großer ist, so handelt es sich fast in keinem Fall um öde Asphaltbänder, sondern um naturbelassene Trassen, auf denen wir wiederholt der freundlichen Landbevölkerung, die sich dort zuweilen noch mit Pferdefuhrwerken fortbewegt, begegnen. Apropos: in den abgelegenen Dörfern und Einzelhöfen wird man fast ausnahmslos freundlich begrüßt, mitunter auch mit einem Gläschen Most oder Slibovic herzlich bewirtet. Bedenkt man weiters, daß in dieser weithin von Industrie unberührten Landschaft keine Umweltschäden zu erkennen sind, so eröffnet sich bei dieser Wanderung ein Blick in eine zwar noch einfache, dafür aber heile Welt!

Nun aber zurück zum Weg! Auch hinter Razbor gibt es noch einige Fahrwege, dann aber nach einem weiteren gastlichen Schutzhaus (dom na slemenu) kommt ein zauberhafter Abstieg in buntem Wechsel zwischen satten Wiesen und dunklem Walde, der uns hin und wieder prächtige Ausblicke zu den Karawanken bietet. Der nächste Talort heißt Mozirje, der ein empfehlenswertes, einfaches Touristenhotel aufweist. Danach haben wir es mit einem plateauartigen Mittelgebirgsstock zu tun, wir überschreiten das Čretaplateau mit vielen putzigen Einzelhöfen, den 2 kleinen Wallfahrtskirchen Maria Čreta und Sveti Jošt und einigen Denkmälern, die an die Gegenwehr dieses tapferen Volkes gegenüber der Fremdunterdrückung gemahnen. Der heutige Tag war anstrengend, und man ist froh, bei Motnik wieder das Tal, erreicht zu haben. Sodann gelangen wir nach kurzer Wanderung zu einem Punkt, der nahezu jedem mit dem Auto von Österreich nach Jugoslawien Reisenden bekannt ist, dem Trojanepaß; einst die Grenze zwischen den Kronländern Steiermark und Krain, ist er heute eher durch sein gutes Gasthaus mit den fast rund um die Uhr herausgebackenen Krapfen bekannt. Eine anmutige Höhenwanderung führt uns zunächst auf erfreulich schmalen Pfaden, dann wieder auf Fahrwegen weiter zur Limbarska Gora mit ihrer prächtigen, weithin sichtbaren Wallfahrtskirche, die man sogar mit Hilfe der dortigen Kontrollstellwirtin besichtigen kann. Achtung: der an sich ausgezeichnet markierte Weg weist hier eine Tücke auf, auf die zumindest ich hineingefallen bin: Folgen Sie nicht von der Spitze des Berges dem deutlich erkennbaren Fahrweg, der eine rot-weiße Markierung aufweist, sondern überqueren Sie links vom Fahrweg die Wiese in Südrichtung, bis Sie am Waldrand wieder auf die rot-gelbe Marke stoßen! Nach Durchschreiten des relativ großen Ortes Moravce beginnt eine Berg- und Talfahrt: relativ steil hinauf in den nächsten Wallfahrtsort Sveti Miklavz mit einem vorzüglichen Tropfen bei der Kontrollstelle unterhalb der Kirche, dann steil hinunter zur Save auf fast 200 m über dem Meer und dann wieder steil hinauf nach Janče (hier auch einfache, aber gute Nächtigung). Leider müssen wir nun weitgehend einer Sandstraße bis zu einer der behaglichsten Kontrollstellen des Weges, nach Trebeljevo folgen. Die Teilnehmer des Wandertreffens Ljubljana im Oktober 1984 werden sich gerne daran erinnern, daß wir von dort – damals leider bei nicht sehr schönem Wetter – mit unseren slowenischen Wanderfreunden über Grosuplje zur Taborskaja jama, einer ungemein sehenswerten Tropfsteinhöhle, gewandert sind.

Nicht weit nach der Höhle gelangen wir zur Abzweigung der Wegvariante über die Iška-Schlucht, die allerdings nur jugoslawischen Staatsangehörigen vorbehalten ist. Wir aber erreichen nach kurzer Wanderung Turjak. Eine nicht allzu anstrengende, jedoch meist waldreiche Wanderung führt uns über das Einzelgehöft Mačkovec (Kontrollstelle, wo sich auch eine entzückende hölzerne Rasthütte befindet), in weiterem Verlaufe über eine flache anmutige Heidelandschaft, die uns gefühlsmäßig ein wenig ins Waldviertel versetzt, nach Nova Vas. Mit dem nächsten Ort Stari Trg sind wir bereits im Vorlande des Krainer Schneeberges (Snežnik) angelangt. Eine gewisse Steigerung bedeutet es, wenn wir, vorbei am Schloß Schneeberg – dort gibt es noch einen deutschsprachigen Grenzstein aus der Monarchie – allmählich durch die Hochwälder zum Gast- und Jagdhaus Masun emporsteigen. Nachdenklich stimmt uns eine durch eindeutige bildliche Darstellung auch Nichtsprachkundigen verständliche Warntafel, daß es hier Bären gäbe. Sie haben uns aber beim etwa zweistündigen, mitunter sehr steilen Aufstieg auf den Schneeberg, der mit seinen 1797 m den höchsten Punkt des Weges darstellt, nicht ihre Aufwartung gemacht! Umfassend und unvergeßlich der Rundblick, der uns auch erstmalig den Anblick des Meeres im Bereich der Kvarnerbucht beschert.

Nur allzu bald müssen beim Abstieg gegen Süden die einsamen Waldpfade einer langen Sandstraße weichen, auf der so mancher Holzschwerlaster dicke Staubwolken aufwirbelt (wir begingen den Weg im besonders trockenen Herbst 1985). Die einfache Raststation Gomance bietet in diesem weit und breit siedlungslosen Waldareal die einzige bescheidene und ungemein preiswerte Unterkunft.

Kurze Zeit später vollzieht sich vor unserem Auge, ja in der ganzen Atmosphäre, eine ungemein wirkungsvolle Wandelung: Gewohnte Bergwälder, hier hauptsächlich mit Mischbestand, werden mit einem Schlage vom typisch mediterranen Pflanzenwuchs mit seinen immergrünen Bäumen und zuweilen recht stacheligen Sträuchern und Hecken, die den Karstcharakter der Gegend unterstreichen, abgelöst. Selbstverständlich wird es auch jetzt wesentlich heißer beim Wandern, aber schon bald haben wir die engen schattigen Gassen des fast italienisch anmutenden Städtchens Klana mit seinen freundlichen Tavernen erreicht. Jetzt leider ein Stück Asphaltstraße und zuletzt noch eine Kostprobe adriatischen Waldes, und beinahe können wir es nicht glauben, schon am Ende des prachtvollen Weges im venezianischen Kastav zu sein! Letzter Kontrollstempel, herzlicher Glückwunsch des Wegbetreuers und freundliche Bewirtung mit einem wohlschmeckenden, aus dem eigenen Garten gewonnenen Fruchtsaft!

Ca. 240 km liegen hinter uns; sie haben uns tatsächlich von den vertrauten steirischen Grenzbergen bis an die Gestade der Adria (von Kastav sind es noch 4 Straßenkilometer bis zur Küste) geführt! Ein vorzüglicher Weg, dessen Planung und Ausführung wir unseren slowenischen Wanderfreunden verdanken, zu denen wir gutnachbarliche Beziehungen unterhalten. Es ist aber auch ein Weg, bei dem Sie schon nach den ersten Kilometern merken werden, wie populär und verwurzelt er in der Bevölkerung ist. Beim geringsten Orientierungsproblem, das bei der vorzüglichen Markierung und Wegführung kaum denkbar ist, wird Ihnen sofort ortskundiger Ratschlag erteilt. Sprachschwierigkeiten gibt es hiebei kaum, viele können ein wenig deutsch, und die Zeichensprache, insbesondere die Zuhilfenahme der Finger für die Wegstunden, hat noch immer geholfen.!

Nicht verschwiegen soll allerdings werden, daß die Quartierbeschaffung, insbesondere in der Hauptwanderzeit, mitunter auf Schwierigkeiten stoßen kann. Nicht in jedem Ort können sie mit einem Beherbergungsbetrieb rechnen. Aber auch in diesem Belange führt die sprichwörtliche Hilfsbereitschaft der Bevölkerung immer wieder dazu, daß dann irgendwo ein recht behagliches und nettes Privatquartier herbeigezaubert wird. Zu all diesen erfreulichen Umständen kommt auch noch jener hinzu, daß sich die Lebenshaltungskosten in Jugoslawien durchaus in bescheidenen Grenzen halten. Freilich wird dafür hin und wieder auch dem Wanderer Bescheidenheit in seinen Ansprüchen abverlangt.

Ein unerläßlicher Schlüssel zur Begehung dieses vortrefflichen Mittelgebirgsweges ist das entsprechende Führerwerk, dessen Original, in welchem Sie auch den Stempelraster vorfinden, in slowenischer Sprache abgefaßt ist, für welches es jedoch eine stichwortartige deutsche Übersetzung gibt, verbunden mit einer 19teiligen, handlichen Wanderkarte über das Gesamtgebiet. Beides erhalten Sie, solange der jeweilige Liefervorrat reicht, im Gasthaus Simperl in Eibiswald. Unter der folgenden Anschrift können aber auch in Jugoslawien direkt die entsprechenden Wanderbehelfe angefordert werden: Planinska zveza Slovenije Komisija za popotništvo, Dvoržakova 9, YU-61000 Ljubljana.

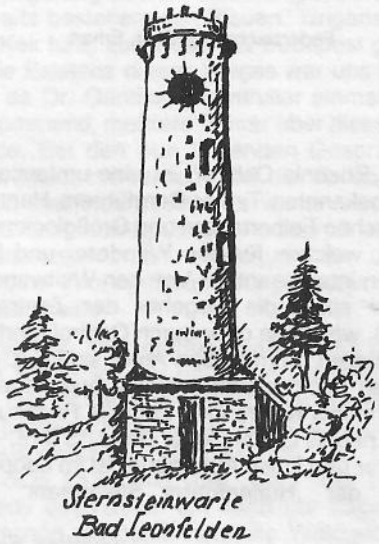
Zur Bewältigung der Wegstrecke benötigen ganz flinke Geher etwa 8 Tage; Wanderern, die jedoch später auch noch über das Gesehene etwas berichten wollen, sei eine Zeitveranschlagung von 10 bis 14 Tagen empfohlen. Bei vernünftiger Wegeinteilung (Vorplanung erweist sich bei diesem Wege als besonders nützlich) ist es nicht erforderlich, größere Lebensmittelreserven mitzuschleppen.

Alles zusammen: ein Genußweg, der noch einen Schuß Abenteuer bietet, kein Hochgebirge überschreitet (beschränkte Ausnahme: der Krainer Schneeberg), jedoch durch seine Vielschichtigkeit, ein wenig Fremdartigkeit und Gastlichkeit der Bevölkerung etwas für Fuß und Herz ist. Ich kann ihn nur empfehlen!

Dr. Wilfried Hausmann

Günter und Luise Auferbauer, Erlebnis Steiermark

Wandern, Bergsteigen, Schifahren. Format 21 × 26,5 cm. 312 Seiten, davon 32 Farbbildseiten mit 77 Abbildungen, farbiger cellophanierter Schutzumschlag, Ln. Preis öS 498,–. Leopod Stocker Verlag, Graz 1985. ISBN 3-7020-0498-X.



Federzeichnung: Erich Erhart

Hannes Gasser, Erlebnis Osttirol

2. Auflage. Format 21 × 26,5 cm. 196 Seiten, davon 24 Farbbildseiten mit 30 Abbildungen, 52 Schwarzweißbildseiten, farbiger cellophanierter Schutzumschlag, Ln. Preis öS 418,–. Leopold Stocker Verlag, Graz 1985. ISBN 3-7020-0337-X.

Der Grazer Leopold Stocker Verlag gibt seit Jahren eine repräsentative Reihe von Berg- und Wanderbüchern mit schönem Bildmaterial und interessanten Texten heraus. In dieser Reihe ist etwa auch Carl Hermanns Werk „Der Weg ist das Ziel" über den Nord-Süd-Weitwanderweg 05 erschienen.

Im vergangenen Herbst ist nun diese Reihe durch den vom Ehepaar Auferbauer verfaßten Text- und Bildband „Erlebnis Steiermark" bereichert worden. Dieses Buch zeigt in gelungener Weise die Schönheit und Vielfalt der „Grünen Mark" und versteht es, den Leser zum Wandern in diesem reizvollen Gebiet anzuregen. Die Autoren erweisen sich dabei als hervorragende Kenner ihrer steirischen Heimat. Es wird auch auf die zahlreichen beliebten Weitwanderwege, welche die Steiermark kreuz und quer durchziehen, gebührend eingegangen. Es haben ja acht der zehn Österreichischen Weitwanderwege längere Abschnitte in der Steiermark, nämlich die Wege 01, 02, 03, 05, 06, 07, 08 und 09. Den umfassendsten Eindruck von diesem Land vermittelt jedoch der Steirische Landesrundwanderweg. Die Begeher all dieser Wege werden durch die Lektüre des genannten Buches gewiß eine Bereicherung erfahren.

Federzeichnung: Erich Erhart

Das Buch „Erlebnis Osttirol" ist eine umfassende Monographie des bekannten Tiroler Bergführers Hannes Gasser über das zwischen Felbertauern und Großglockner gelegene Land Osttirol, welches für den Wanderer und Bergsteiger gleichermaßen interessant ist. Von den Weitwanderern werden sich vor allem die Begeher der Zentralalpenweg-Variante 02 B, welche ja quer durch Osttirol führt, für dieses Werk interessieren. Vom selben Autor sind u.a. im Leopold Stocker Verlag noch folgende Werke erschienen: Erlebnis Außerfern, Erlebnis Karwendel, Erlebnis Paznauntal, Erlebnis Zillertal, Erlebnis Ötztal (Jeder Band öS 418,–). Von den Autoren Günter und Luise Auferbauer ist im Leopold Stocker Verlag noch der „Hüttenführer Steiermark" erschienen (öS 198,–).

Günther Eigenthaler

Fritz Peterka, Die Hausberge Wiens

Wanderungen und Bergtouren zwischen Leiser Bergen und Buckliger Welt, Leithagebirge und Ybbstaler Alpen. 152 Seiten, davon 69 ganzseitige Farbbilder. Format 21,5×23 cm. Laminierter Pappband. Preis öS 390,–. Verlag Anton Schroll & Co, Wien und München 1985. ISBN 3-7031-0610-7.

In den letzten Jahren sind Bergbücher sehr beliebt geworden, welche eine Kombination von Auswahlführer und Bildband darstellen. Man denke etwa nur an die bekannten PAUSE-Bücher oder auch an die im Bruckmann-Verlag erschienenen Bände, von denen einige in unseren letzten Mitteilungen besprochen wurden. Erfreulicherweise wurde nun auch über die Wiener Hausberge ein solches Werk herausgebracht. Der Autor Fritz Peterka ist sicher vielen Weitwanderern gut bekannt als Betreuer des Zentralalpenweges 02. In diesem Bildband hat er nun 68 Touren im näheren und ferneren Umland Wiens zusammengestellt. Diese verteilen sich auf folgende Gebiete: Außeralpine Gebiete (3 Touren), Wienerland (12 Touren), Gutensteiner Alpen (20 Touren), Türnitzer Alpen (4 Touren), Ybbstaler Alpen (3 Touren), Mürzsteger Alpen (5 Touren), Rax-Schneeberg-Gebiet (11 Touren), Randgebiete östlich der Mur (10 Touren). Die Auswahl ist recht gelungen, neben vielbegangenen Standardrouten findet man auch ausgesprochene Geheimtips. Die Beschreibungen werden durch übersichtliche Wegskizzen ergänzt. Im Text findet man zahlreiche Hinweise auf Weitwanderwege und Hauptwanderwege, was diesen Band für den Weitwanderer sehr interessant macht. Die schönen Farbbilder stammen großteils vom Autor, der damit auch sein fotografisches Können unter Beweis stellt. Alles in allem ein sehr ansprechendes Werk.

Günther Eigenthaler

Sigi Maier & Toni Reiter, Skilanglauf heute

224 Seiten mit 110 Abbildungen, 33 Bildfolgen und 28 Zeichnungen. Format 12,5×20 cm, kartoniert, Preis DM 24,–. ISBN 3-7654-1969-9. 3., überarbeitete Auflage, Bruckmann-Verlag, München 1985.

Als hervorragende Alternative und gleichzeitig Ergänzung zum Weitwandern bieten sich in den Wintermonaten der Skilanglauf (LL) und das Skiwandern an. Wer mehr das Naturerlebnis bei gemächlicher Fortbewegung in den Vordergrund stellt, wird das Sikwandern bevorzugen; wer darüber hinaus die Technik des Skilanglaufes schon fortgeschritten beherrscht, wird nicht darauf verzichten wollen, auch zügig durch die Winterlandschaft zu gleiten.

„Skilanglauf heute" galt schon bisher als eines der Standardwerke für Langläufer, das für jeden an dieser Sportart Interessierten viele nützliche und direkt verwertbare Informationen enthält: Wer mit LL beginnen will, findet etwa Tips für eine zweckmäßige Ausrüstung, jene, die sich nicht mehr mit Nowax-Skiern begnügen wollen, Hinweise zum (manchmal nicht leichten) richtigen Wachsen. Breiten Raum nimmt selbstverständlich die Lauftechnik ein, die anhand von Skizzen und zahlreichen Bildfolgen erläutert wird. Jenen Lesern, für die der winterliche Skilanglauf den Schwerpunkt ihrer sportlichen Betätigung bildet, ist ein eigenes Kapitel über LL-Training gewidmet.

Daß die 3., 1985 erschienene Auflage tatsächlich überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht wurde, beweisen einige Stichproben: Im Kapitel über LL-Technik etwa wird der Siitonen-Schritt erläutert, der (wenngleich nicht so sehr ästhetisch und sportmedizinisch umstritten) seit der Nordischen Ski-WM in Seefeld den Rennlauf revolutioniert hat und für immer neue Rekorde sorgt. Auch für den Anfänger relevant ist die Erläuterung der verschiedenen, derzeit aktuellen Typen wachsfreier Skier. Da erscheint es – angesichts der rasanten technischen Entwicklung auch auf diesem Gebiet – schon entschuldbar, daß die chemischen Steighilfen bei den Nowax-Skieren noch keine Berücksichtigung fanden. Und schließlich – das ist wieder etwas für ganz unentwegte Langläufer – wurde in den Kapiteln über Ausrüstung und Training nicht auf die Skiroller vergessen, die in den letzten Jahren für die LL-Vorbereitung in Sommer und Herbst steigende Bedeutung erlangt haben.

Eine kurze Rückschau in die Geschichte des Skilanglaufes, ein (von einem Sportarzt verfaßtes) Kapitel über LL aus sportmedizinischer Sicht, sowie eine Betrachtung über die besonderen Formen des Skilanglaufes heute – Skiwandern, Volksskilauf, Wettkampf, Skitouren mit LL-Ausrüstung – runden dieses Werk, das als Informations-, Lehr- und Nachschlagebuch dienen kann, ab. Für Anfänger, Fortgeschrittene und auch „LL-Profis" sehr empfehlenswert!

Günther Hasibeder

Werner Tippelt & Bernhard Baumgarnter, Niederösterreich nordisch: Loipen, Schiwandern, Tourenlauf

160 Seiten mit zahlreichen Kartenskizzen und 6 Schwarzweißfotos. Format 11×17 cm, kartoniert, Preis öS 168,–. ISBN 3-85326-729-7. Verlag Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten und Wien 1984.

Loipenverzeichnisse gibt es viele: von Österreich, von Niederösterreich, von einzelnen Orten. Erhältlich sind sie zwar kostenlos bei den jeweiligen Fremdenverkehrsverbänden, doch sind die darin enthaltenen Angaben meist äußerst vage, beschränken sich auf (oftmals recht großzügige) Längenangaben von Loipen und sind daher zur Planung sportlicher Unternehmungen nur bedingt brauchbar.

„Niederösterreich nordisch" bietet nun erstmals eine ausgezeichnete und umfassende Übersicht über die Möglichkeiten zum Schilanglaufen und Schiwandern in diesem Bundesland. Das Buch ist nach geographischen Gesichtspunkten in 11 Kapitel gegliedert, und jedes der Kapitel ist in die beiden Abschnitte „Loipen" und „Abseits der Loipen" unterteilt. Ein

Stichwortverzeichnis erleichtert das Auffinden einzelner Orte und erhöht so wesentlich den Gebrauchswert des Buches.

Die Beschreibung der Loipen bietet, über die Kilometerangabe hinaus, Anmerkungen über deren Verlauf, Schwierigkeitsgrad, die Güte der Loipenpräparierung, die Seehöhe, sowie Ausrüstungsverleiher und Schischulen mit Langlaufunterricht entlang der Strecke. Recht gute Kartenskizzen für Orte mit mehreren Loipen ergänzen den Text vortrefflich und tragen zur raschen Orientierung bei.

Äußerst interessant sind die vielen Tips über lohnende Schiwanderungen abseits der Loipen. Da kaum eine dieser Touren in der Natur markiert ist, wird in den Ausführungen stets auf die entsprechende Spezialkarte des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen verwiesen.

Weitwanderer wird interessieren, daß die Autoren für Geübte selbst den Wienerwald-Weitwanderweg 404 größtenteils (nicht im kalkalpinen Abschnitt Unterberg – Hocheck) für befahrbar halten und als „touristisch außergewöhnlich und anspruchsvoll" klassifizieren. Auch der Viermärkteweg im Waldviertel ist den Angaben zufolge teilweise für Schiwanderungen geeignet.

Insgesamt bietet das Werk für alle, die zumindest hin und wieder auf ihnen noch nicht bekannten Loipen langlaufen oder im unpräparierten Gelände ihre eigenen Spuren ziehen wollen, eine Fülle wertvoller und sorgfältig ausgeführter Anregungen. Die beiden Autoren versprechen in keiner Weise zu viel, wenn sie in der Einführung schreiben: „Ziel dieses Langlaufführers sei es, möglichst viel von der Freude zu vermitteln, die wir als begeisterte Alpinfahrer mit dem Langlaufen erleben konnten! Für alle Wintersportler, die bereits Gefallen an den schmalen Bretteln, am Gleiten und beschwingten Dahineilen durch die verschneite Natur gefunden haben, bietet ‚Niederösterreich nordisch' eine Übersicht über die Langlaufmöglichkeiten Niederösterreichs. Selbst fleißige Loipenfreunde werden darin sicherlich noch viele interessante Vorschläge und Hinweise finden."

Günther Hasibeder

Alpinvereinsjahrbuch Berg '86

Herausgegeben vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein und vom Alpenverein Südtirol. Format 21×26 cm, Leineneinband mit farbigem Schutzumschlag, 256 Seiten, davon 49 Farbseiten und zahlreiche Schwarz-Weiß-Bilder. Mitgliederpreis: öS 155,– (zu beziehen über ÖAV-Versand, Postfach 282, 6010 Innsbruck), Buchhandelspreis: öS 198,–.

Schwerpunkt des Alpenvereins-Jahrbuches BERG '86 ist das Gebiet der Loferer und Leoganger Steinberge, ein „Paradies für hochalpine Landstreicher". Außerdem bringt BERG '86 Beiträge zu allen wichtigen alpinistischen Themen des Bergjahres: Der Bogen spannt sich von einer abenteuerlichen Floßfahrt auf dem kanadischen Mackenzie River über das Symposion „Bergsteigen heute" und die Spielformen heutiger Alpinistik zum Nationalpark Hohe Tauern, über den u.a. Österreichs Umweltminister Kurt Steyrer einen Beitrag verfaßt hat. Wie jedes Jahr gibt es auch in BERG '86 die Chronik „Alpinismus international" und eine Kartenbeilage: die neue Alpenvereinskarte „Loferer und Leoganger Steinberge" im Maßstab 1:25.000.

Traisentaler Rundwanderweg 655

Für die Durchwanderung dieses Weges wurden 1985 von unserem Beirat Karl Haumer, der den Weg betreut, insgesamt 54 Abzeichen vergeben. Bei der Kontrollstelle 25 (Kaiserkogelhütte) hat sich eine Änderung ergeben: Neuer Pächter Maria Fahrafellner (bisher Walter Linzer), Telefon 02746/72 42 (privat 02746/74 17), Dienstag Ruhetag (bisher Montag).

Verlängerung des Europäischen Fernwanderweges E4 bis Budapest

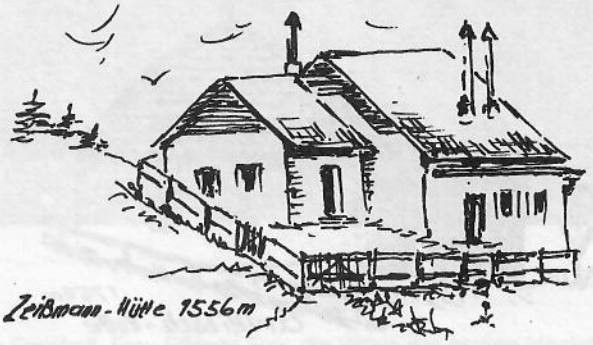
In den frühen Morgenstunden des 12. Oktober 1985 setzte sich ein Bus vom Parkplatz beim Wiener Westbahnhof, vollbesetzt mit Wanderern, in Richtung österreichisch-ungarische Grenze bei Rattersdorf – Köszeg in Bewegung. An diesem Tag wurde der Europaweg E4 nach Ungarn bis Budapest verlängert. Bis es aber so weit kommen konnte, war eine lange Geschichte.

Ein langer Schriftverkehr – teilweise auf diplomatischem Weg – war notwendig, bis einmal die notwendigen Kontakte geknüpft waren. Hier war unser Dr. Robert Wurst unermüdlich tätig, und im März 1982 war es dann soweit; wir trafen in der Grenzstadt Köszeg eine Delegation der Ungarischen Naturfreunde, wobei einmal das österreichische Netz unserer Weitwanderwege und dann die Europawege vorgestellt wurden; schließlich kam es dann zum Gedankenaustausch über die Verlängerung des E4 nach Ungarn, wobei der E4 über den bereits bestehenden „Blauen" Ungarischen Weitwanderweg (Kék tura) zumindest bis Budapest geführt werden sollte. Die Existenz dieses Weges war uns bereits vorher bekannt, da Dr. Günther Eigenthaler einmal, von einer Dienstreise kommend, mehrere Führer über diesen Weg mitgebracht hatte. Bei den nun folgenden Gesprächsrunden wurde nun im März 1984 fixiert, daß die Verlängerung des E4 Mitte 1985 stattfinden sollte. Es wurde vereinbart, daß vom Österr. Grenzlandweg 07 bei Hochstraß eine Abzweigung bis Rattersdorf markiert und von der ungarischen Grenze weg eine Zubringermarkierung bis zur „Kék Tura" gemacht werden sollte.

Da ich persönlich sehr großes Interesse für diesen Weg hatte, bin ich schon vor der offiziellen Eröffnung den Weg von Köszeg bis Visegrád an der Donau gegangen. Hier wurde ich in bester Weise, sei es bei Quartierbeschaffung, Zug- oder Busbenützung, vom Sekretär der Ung. Naturfreunde Thuroczy Lajos und vom „Chef" der Blauen Tour Márton Legrády unterstützt. Ich kann nur sagen, daß der Weg wunderschön ist, durch herrliche Waldgebiete bis an den Plattensee führt und von dort wieder durch vulkanische Hügel – wo sehr viel Wein angebaut wird –, durch den Bakony-Wald und das Vértes-Gebirge und in weiterer Folge bis an die Donau. In Visegrád ist es sehr interessant, die Ruinen des Schlosses von Matthias Corvinus zu besichtigen.

Nun, wie bereits erwähnt, am 12. Oktober 1985 war es so weit, der Bus brachte uns bis zur Abzweigung bei Hochstraß, wo die meisten Insassen ausstiegen und den Weg zur Grenze nach Rattersdorf zurücklegten. Die Markierung war vorbildlich von Herrn OSR Sommereder neu gemacht worden. Es ist dort das Markierungsgebiet des ÖTK.

An der Grenze musizierte bereits ein Jugendblasorchester vom TVN Oberpullendorf, und die Singgruppe der ÖAV-Sektion Austria sowie die Volkstanzgruppe der ÖAV-Sektion



Federzeichnung: Erich Erhart

Edelweiß gaben Proben ihres musikalischen Könnens; der große Applaus der Anwesenden zeigte, daß die Darbietungen gefallen hatten. Dazwischen wurden von Herrn Landesrat Stix sowie von Herrn Ministerialrat Dr. Würzl vom BM f. Handel, Gewerbe und Industrie Worte über die Bedeutung dieses Ereignisses gesprochen. Durch die Veranstaltung führte Dr. Wurst als Initiator dieses Weges. Für ihn war es ein schöner Erfolg, daß seine Idee hier in die Tat umgesetzt worden war.

Nun kam dann der große Moment des Banddurchschneidens; Min.-Rat Dr. Würzl mußte dies für die Fotografen einige Male machen, und im Nu war das Band unter den Souvenirjägern aufgeteilt. Alle diese Ereignisse wurden dann durch eine Einladung zu einem Buffet fortgesetzt, und nach erfolgter Stärkung setzte sich eine Kolonne von Wanderern zur ungarischen Grenze in Bewegung; daß es hier regnete, tat der Sache keinen Abbruch. Beim ungarischen Schlagbaum war ein kunstvoll geschnitzter Pfahl nach Siebenbürger Art mit einer Europatafel E4 eingesetzt worden. Hier hielt der Präsident der Ungarischen Naturfreunde eine Rede, und nun wurde auch hier ein rot-weiß-grünes Band durchschnitten. Die Grenzabfertigung war rasch erledigt, und einige waren dann Gäste unserer ungarischen Freunde im Hotel Irotkö. Am Nachmittag war in der Burg Köszeg im Festsaal ein feierlicher Akt, wobei durch ein Jugendblasorchester zunächst die ung. Hymne gespielt wurde. Es folgten Reden der offiziellen Gäste, dann waren Darbietungen eines Kinderballets und eines Jugendchores auf dem Programm; diese Darbietungen erfreuten sowohl das Auge als auch das Ohr und standen auf hohem Niveau. Sehr schön waren auch die ungarischen Volkstrachten.

Abends gab es dann im Keller der Burg ein Abendessen, und schließlich wurde das Tanzbein geschwungen. Dem Vernehmen nach sind einige Gäste erst in den Morgenstunden heimgekehrt.

Am 13. 10. 1985 wurde eine Wanderung auf der Kék Tura unternommen. Es ging durch wunderschönen herbstlichen Wald von Köszeg aus in Richtung Velem, dies ist ein kleiner Ort am Ostabhang des Günser Gebirges; hier meinte es der Wettergott sehr gut mit uns, es war Sonnenschein und blauer Himmel. Nach einer Mittagsrast in Velem wurden wir von unseren ungarischen Freunden nun auf einer roten Markierung geführt. Diese Markierung verläuft auf einer anderen Route ebenfalls nach Köszeg zurück. Nur brauchten wir diesmal viel länger, da dieser Weg bei einem Weinbauern vorbei führte. Wir saßen auf schönen Bänken im Freien, ließen uns von der Sonne bescheinen, tranken den guten Wein, der dort wächst, und bekamen auch frisch gebratene Maroni vorgesetzt. Hier war leider auch einmal das Ende, und wir fuhren am Abend nach Wien zurück. Der Abschied von unseren ungarischen Wanderkameraden fiel uns schwer, da wir im Laufe der Zeit wirklich gute Freunde geworden sind.

Alois Messeritsch

Federzeichnung: Erich Erhart

Nord-Süd-Weitwanderweg 05

Wie unser Vorsitzender Carl Hermann mitteilt, besteht nun doch gute Hoffnung für die Errichtung einer Biwakschachtel zwischen Mugel und Gleinalpenhaus. Im Mai 1986 soll jedenfalls mit den Grundeigentümern eine Begehung in diesem Gebiet stattfinden.

Unser Beirat Karl Haumer aus St. Pölten, der in vorbildlicher Weise die Kartei des Nord-Süd-Weges betreut, übermittelte uns folgende Daten: Im Jahre 1985 haben 173 Personen diesen Weg begangen, davon 139 Männer und 34 Frauen. Die Begeher verteilen sich wie folgt auf österreichische Bundesländer bzw. auf das Ausland:

NÖ	37	Kärnten	1
Wien	36	BRD	32
Steiermark	34	Schweiz	1
OÖ	24	Jugoslawien	1
Salzburg	6	ČSSR	1

Zu der „Ergänzung des Situationsberichtes über den Nord-Süd-Weg" in unseren Mitteilungen 4/1985 (Seite 7) erhielten wir folgende Zuschrift von Herrn Fritz Hippmann (Postfach 205, A-4021 Linz):

„1. Wegmarkierung: Die Wegmarkierung des Nord-Süd-Weges kann man nur lobend erwähnen, mit Ausnahme des Stückes von Seewiesen nach Leoben.

2. Kontrollstellen: a) Seewiesen: Wir haben im Sporthotel Schuster genächtigt und fanden sowohl Nächtigung als auch das Essen im Preis – Leistungsverhältnis eher günstig.

b) Im Gegensatz zu Ihnen müssen wir leider feststellen, daß die Sonnschienhütte sich nicht nur keiner ‚vorzüglichen Bewirtschaftung' erfreut, sondern der Hüttenwirt auch noch ausgesprochen unfreundlich ist. Es war übrigens das einzige Haus bzw. die einzige Hütte, über die wir, auf diesem nahezu 500 km langen Weg, den wir im Sommer 1984 durchwanderten, Negatives berichten können."

Zu dem in unseren Mitteilungen 3/1985 (Seite 8) enthaltenen Artikel „Neuer Weitwanderweg Oberes Donautal" von Herrn Hofrat Dr. Hausmann schreibt uns die Fremdenverkehrsgemeinschaft „Oberes Donautal zwischen Passau und Linz":

„Wir gestatten uns, unseren Dank für den Artikel in Ihrer Mitteilung Nr. 3/1985 auszusprechen. Mit der Veröffentlichung dieses Artikels haben Sie sicherlich eine große Werbung für unseren neuen Weitwanderweg von Haibach bis Haibach unter Ihren vielen Mitgliedern erzielt. Wir würden uns auch sehr freuen, Sie mit Ihren Wanderfreunden einmal persönlich im Oberen Donautal begrüßen zu dürfen.

Bedanken möchten wir uns aber auch für Ihre Kritik. Wir haben deshalb auch umgehend mit den zuständigen Stellen in der Gemeinde Haibach ob der Donau Kontakt aufgenommen, damit in Zukunft derartige Vorkommnisse nicht mehr geschehen."

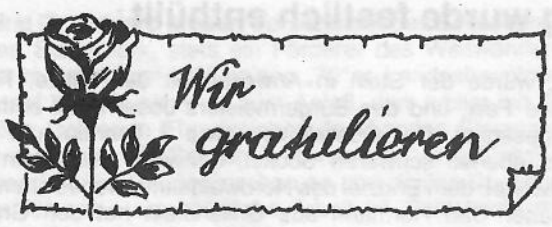
Feix-Gedenkstein am Nordwaldkammweg wurde festlich enthüllt

Anläßlich des 25jährigen Jubiläums der Errichtung des Nordwaldkammweg, des ersten österreichischen Weitwanderweges, errichtete die Arbeitsgemeinschaft der Alpenvereinssektionen Freistadt, Rohrbach und Waldviertel sowie der Ortsgruppe Bad Leonfelden der Sektion Linz dem Schöpfer dieses Weges einen Gedenkstein.

Der Pionier des Weitwandergedankens, Dipl.-Ing. Hellmuth Feix, ehemaliger Vorsitzender der Sektion Linz, ist am 14. Oktober 1980 verstorben. An der Enthüllung dieser Erinnerungsstätte am 12. Oktober 1985 beteiligten sich viele Wanderfreunde und Vertreter der Alpenvereinssektionen. Die oberösterreichische Weitwandergruppe war durch Frau Hedwig Parobek und Herrn Helmut Schnauder vertreten. Nach den Klängen einer Bläsergruppe der Landesmusikschule Freistadt und Ansprachen von Hofrat Dr. Helmut Freilinger, dem Vorsitzenden der Sektion Freistadt, und Carl Hermann, dem Vorsitzenden der Sektion Weitwanderer im ÖAV, wurde der Stein in Anwesenheit der Witwe, Frau Elfriede Feix, und des Bürgermeisters Josef Knoll enthüllt und gesegnet. Der Obelisk von etwa 2 Tonnen ruht auf einem ebenso schweren Sockel, der vom Nebelstein im Waldviertel, dem Endziel des Nordwaldkammweges stammt. Bildhauer Carl Hermann aus Grillenstein hat den Granit kunstvoll bearbeitet, und der Alpinwart der Sektion Freistadt, Günter Spendlingwimmer, besorgte mit seinem Kranwagen den kostenlosen Transport. Das Denkmal steht auf dem Pfarrgrund einige Minuten von St. Peter bei Freistadt und ist eine echte Bereicherung für die Wanderer am Nordwaldkammweg, aber auch für jene, die nur von Freistadt über den Kreuzweg nach St. Peter pilgern.

Hanz Pilz
Pressereferent des
ÖAV-Sektionenverbandes Oberösterreich

Von links: Hofrat Dr. Helmut Freilinger, Vorsitzender der ÖAV-Sektion Freistadt, Frau Elfriede Feix, die Witwe des großen Idealisten, und Bildhauer Carl Hermann, Vorsitzender der Sektion Weitwanderer des Österreichischen Alpenvereins und der Künstler dieser Gedenkstätte
Foto: Hans Pilz



In der Sitzung der Mitgliederversammlung der Europäischen Wandervereinigung (EWV) am 5. Oktober 1985 im Europasaal von Straßburg (F) wurde unser Vorstandsmitglied **Min.-Rat Dr. Robert Wurst** mit großer Mehrheit zum **Präsidenten der EWV** gewählt. Außerdem wurde er zum dritten Male einstimmig wieder zum Vorsitzenden der Wegekommission der EWV bestellt. Wir gratulieren ihm herzlich zu dieser hohen Auszeichnung!

Hohe Auszeichnung für Rudolf Leberbauer

Seit mehr als eineinhalb Jahrzehnten ist die Organisation der Internationalen Wienerwald-Wanderung tätig und veranstaltet jährlich ihre Dreitage-Wanderung in der Umgebung Mödlings. Angeregt durch den Erfolg, den diese Unternehmung bei in- und ausländischen Wanderern hatte, wurden weitere Wanderungen organisiert und der Wienerwald-Weitwanderweg 404, der Wienerwald-Verbindungsweg 444, die Sternwanderwege 41 bis 45 und der Beethoven-Wanderweg 40 markiert. Eine Schriftreihe wird von der Organisation herausgegeben und ist bereits auf elf Titel angewachsen. Das Mitteilungsblatt, das ihre Mitglieder erhalten, bietet an Inhalt und Umfang mehr, als das bescheidene Äußere vermuten läßt. Die mehr als 1500 Mitglieder dieser Organisation zeigen, daß die Wanderer die Tätigkeit der Wandervereinigung wohl zu schätzen wissen.

Wir freuen uns, daß nun auch das Land Niederösterreich diese Leistungen anerkannt hat. In einem Festakt am 5. November 1985 wurde im Niederösterreichischen Landhaus dem Obmann der Organisation, Herrn Rudolf Leberbauer, von Landeshauptmann Hofrat Siegfried Ludwig die **Goldene Medaille des Ehrenzeichens für die Verdienste um das Land Niederösterreich** verliehen. Wir gratulieren Rudolf Leberbauer herzlich und hoffen wie bisher auf eine gute Zusammenarbeit.

Karl Mor

Federzeichnung: Erich Erhart

Ist die Stopfenreuther Au gerettet?

Die Ökologiekommission, die von der Bundesregierung eingesetzt wurde, um Entscheidungshilfen für den Ausbau der Donau zwischen Greifenstein und Wolfsthal zu erarbeiten, hat im November 1985 ihren Bericht vorgelegt. In diesem wird die Staustufe Hainburg als unausgereiftes Projekt bezeichnet und als nicht verantwortbar angesehen, daß gerade der wertvollste Teil der verbliebenen Fließstrecke der Donau verbaut werden solle.

Natürlich ist die Donau östlich von Wien nicht mehr im ursprünglichen Zustand erhalten. Die Donauregulierung zu Ende des 19. Jahrhunderts hat die Landschaft verändert, doch erlaubten die uferfernen Schutzdämme und die dadurch entstehenden großen Überflutungsflächen, daß sich darin eine ökologisch wertvolle Aulandschaft erhalten konnte. Erstaunlich ist die Artenvielfalt in diesem Gebiet. Von den geschätzten 5000 Tierarten, die diesen Lebensraum bevölkern, sind erst die Wirbeltiere, Weichtiere und einige Ordnungen der Insekten und Krebse erfaßt. In den Donau-March-Auen ist eine für Europa einzigartige Vogelwelt vorzufinden. Auf knapp 100 km^2 leben 109 Brutvogelarten, im übrigen Europa wäre für diese Artenvielfalt ein zehnmal größeres Areal notwendig. Viele Arten haben sich den besonderen Lebensbedingungen durch Spezialisation angepaßt und wären, bei einer Änderung des Biotopes, von der Ausrottung bedroht. Die Tatsache, daß die Aulandschaft im Osten Wiens hinsichtlich ihrer Fauna zu den wertvollsten Gebieten Österreichs zählt, läßt sich nicht länger wegdiskutieren.

Wie wenig Sinn es gegenüber einer mächtigen Kraftwerkslobby hatte, daß diese Biotope bereits unter Naturschutz standen, zeigten die Geschehnisse im Dezember 1984. Um diese Landschaft auch noch kommenden Generationen erhalten zu können, bedarf sie eines besonderes Schutzes. Dieser scheint nur durch die Errichtung eines Nationalparkes Donau-March-Thaya-Auen gewährleistet. Die hiefür nötigen Kriterien – Ursprünglichkeit und Größe, Eigenart und Schönheit, sowie gesamtstaatliche Bedeutung – sind in hohem Maße gegeben. Die bereits bestehenden Landschaftsschutzgebiete von 205 km^2 Größe würden in diesen Nationalpark eingebracht werden. Dieser sollte alle in dieser Region noch vorhandenen Auwälder und die mit der Flußstrecke zusammenhängenden Augewässer und Überschwemmungsräume enthalten. Um private Rechte an Grundbesitz und Grundnutzung nicht anzutasten, soll die Nationalparkgrenze in der Regel entlang der Wald-Feldgrenze verlaufen. Wo Härtefälle auftreten, stünden Grundstücke, die sich in staatlichem Besitz befinden, zum Tausch bereit.

Eine Tatsache, die aber erst im einem Vierteljahrhundert zu einem aktuellen Problem wird, ist die Sohleneintiefung der Donau im Bereich von Hainburg. Diese müßte in nächster Zeit gestoppt werden, sollte nicht das Absinken des Grundwasserspiegels die Aulandschaft nachteilig beeinflussen. Gelänge es nicht, durch Veränderungen im Flußbett die Sohle des Flusses vor Abtragungen zu schützen, könnten eine Reihe kleinerer Staustufen notwendig werden. Diese würden aber in ökologischer Hinsicht weniger Schaden verursachen als die in Hainburg geplante Großanlage.

Zur projektierten Staustufe Wien nahm die Ökolgiekommission positiv Stellung. Sie sei aus wasserwirtschaftlicher Sicht wünschenswert und hätte positive ökologische Wirkungen auf ehemalige Augebiete des Praters, der Lobau und der Alten Donau. Mit dieser Stellungnahme zeigten sich die Ökologen wieder einmal als verantwortungsbewußte und konsensbereite Verhandlungspartner und nicht als prinzipielle Neinsager. Als solche werden sie oftmals und zu Unrecht von der Kraftwerkslobby verteufelt. Der erste Schritt von der Konfrontation zur gedeihlichen Zusammenarbeit ist getan. Wir hoffen, daß weitere in diese Richtung folgen mögen.

Karl Mor

Arbeitsbetreuungsgebiete am Nordwaldkamm- und Nord-Süd-Weitwanderweg 05

In der letzten Nr. 4/1985 unseres Mitteilungsblattes habe ich im Rahmen einer Weitwanderwege-Serie mit dem Schwerpunkt auf den Arbeitsbetreuungsgebieten bereits den nordalpinen Ost-West-Weitwanderweg 01 einerseits und den nord-süd-gerichteten Eisenwurzen-Weitwanderweg 08 andere seits tabellarisch dargestellt. Die heutige Fortsetzung sei den ältesten österreichischen Weitwanderwegen, dem Nordwaldkammweg aus 1960 und dem Nord-Süd-Weitwanderweg 05 aus 1970, die beide vom Europäischen Fernwanderweg E6 Ostsee-Wachau-Adria benützt werden, wie folgt gewidmet:

A) OÖ./NÖ. Nordwaldkammweg – Böhmerwald-Sternwald-Freiwald

(Dreisesselberg – Hochficht – Bärenstein – Sternstein/Bad Leonfelden – Freistadt – Braunberg – Schanzberg – Nebelstein)

Wegabschnitt, -nummer u. -länge	Wegführung und -gliederung	Wegbetreuungsorganisation
1. Nördl. Mühlviertel West (Böhmerwald–Sternwald) Weg Nr. 105, 70 km	a) Bayerischer Dreisesselberg (D)-Hochficht (A)–Moldaublick–Bärenstein–Haslach–b) Oberafiesl–Sternstein–Bad Leonfelden	a) Von der bayer./österr. Grenze bis Oberafiesl ÖAV Rohrbach, Bahnhofstraße 13, od. Postfach 32, 4140 Rohrbach; b) bis Bad Leonfelden ÖAV Linz, Hauptplatz 23/I, 4020 Linz (Ortsgruppe 4190 Bad Leonfelden)
2. Nördl. Mühlviertel Ost (Sternwald–Freiwald) Weg Nr. 105, 50 km	a) Bad Leonfelden–Schenkenfelden–b) Waldburg–Freistadt–Braunberg–Sandl–Schanzberg (OÖ./NÖ.)	a) bis Waldburg ÖAV Linz, Adr. s.o.; b) bis zum Schanzberg ÖAV Freistadt, Schmidgasse 26, 4240 Freistadt
3. Nordwestl. Waldviertel (Freiwald) Weg Nr. 605, 22 km	Schanzberg (OÖ./NÖ.)–Karlstift–Nebelstein(–Bad Harbach–Mandelstein)	bis Nebelstein (bzw. Mandelstein) ÖAV Waldviertel, Neuteichstraße 25, 3860 Heidenreichstein

B) NÖ./Stmk. (teilweise auch OÖ. und Ktn.) Nord-Süd-Weitwanderweg 05
Waldviertel – Wachau – Ötscher – Mariazellerland – Hochschwab – Weststeir. Hochalmen
(Nebelstein – Melk – Plankenstein – Mariazell – Leoben – Eibiswald/Radlpaß)

Wegabschnitt, -nummer u. -länge	Wegführung und -gliederung	Wegbetreuungsorganisation
1. Waldviertel Weg Nr. 605, 87 km	a) Nebelstein–Karlstift (NÖ.)–Liebenau (OÖ.)–Arbesbach (wieder NÖ.)–b) Schönbach–Traunstein–Ottenschlag–Trandorf	a) bis Schönbach ÖAV Waldviertel, Adr. s.o., um Liebenau jedoch ÖAV Freistadt, Adr. s.o.; b) bis Trandorf ÖAV Spitz, Obere Gasse, 3620 Spitz
2. Wachau Weg Nr. 605, 46 km	a) Trandorf–Jauerling–Spitz a. d. Donau–Maria Langegg–b) Aggstein–Aggsbach–Melk	a) bis Aggstein ÖAV Spitz, Adr. s.o.; b) bis Melk ÖAV Melk, Feldstraße 10, 3390 Melk
3. Östl. Mostviertel–Alpenvorland Weg Nr. 605, 35 km	a) Melk–b) Hiesberg–St. Leonhard am Forst–Schweinsberg–Plankenstein	a) bis Hiesberg ÖAV Melk, Adr. s.o.; b) bis Plankenstein ÖAV St. Leonhard am Forst, 3243 St. Leonhard am Forst 154
4. Voralpengebiet–Ötscherland Weg Nr. 605, 56 km	a) Plankenstein–Schindlegg–St. Anton an der Jessnitz–Hochbärneck–Lackenhof am Ötscher–b) Feldwiesalm/Gemeindealpe–Erlaufsee bei Mariazell (NÖ./Stmk.)	a) bis Feldwiesalm ÖAV Melk, Adr. s.o. (bzw. Ortsgruppe 3242 Texing); b) bis Erlaufsee ÖAV/ÖGV, Lerchenfelderstraße 28, 1080 Wien
5. Mürzsteger Alpen (Veitschgebiet) Weg Nr. 405, 46 km	a) Erlaufsee (NÖ./Stmk.)–Mariazell–Mooshuben–Schöneben–b) Niederalpl–Veitschalpe–c) Rotsohlsattel–Turnauer und Göriacher Alm–Steir. Seeberg	a) bis Niederalpl ÖAV Mariazell, Wienerstraße 19, 8630 Mariazell; b) bis Rotsohlam ÖTK, Bäckerstraße 16, 1010 Wien (bzw. ÖTK-Sektion Mürztal, Pernreitergasse I/4, 8680 Mürzzuschlag); c) bis Seeberg ÖAV Kapfenberg, Pestalozzistraße 1, 8605 Kapfenberg
6. Hochschwabmassiv Weg Nr. 805, 42 km	a) Steir. Seeberg–Seewiesen–b) Graf-Meran-Steig–c) Hochschwabgipfel–d) Neuwaldeggsattel–Präbichl	a) bis Graf-Meran-Steig ÖAV Alpine Gesellschaft „Die Voisthaler", Friedrich-Lieder-Weg 6/9, 1140 Wien; b) bis Hochschwabgipfel ÖTK, Adr. s.o.; c) bis Neuwaldeggsattel wieder ÖAV Voisthaler, Adr. s.o.; d) bis Präbichl ÖAV Leoben, Hauptplatz 3/II, 8700 Leoben
7. Eisenerzer Alpen–Mittleres Murtal Weg Nr. 605, 42 km	a) Präbichl–Eisenerzer Reichenstein–b) Krumpensee–Trofaiach–c) Niederung–Göss–Leoben	a) bis Krumpensee ÖAV Leoben, Adr. s.o.; b) bis Niederung ÖAV Trofaiach, Hauptstraße 9, 8793 Trofaiach; c) bis Leoben ÖTK, Adr. s.o. (ÖTK-Sektion Leoben/Niklasdorf, Postfach 149, 8700 Leoben)
8. Nördl. Norische Alpen Ost (Glein- und Stubalpe) Weg Nr. 505, 62 km	a) Leoben–Mugel–b) Trasattel–Brucker Hochalpe–c) Fensteralpe–d) Gleinalmspeik–e) Stierkreuz–Gaberl–Stubalpe	a) bis Trasattel ÖTK, Adr. s.o.; b) bis Fensteralpe ÖAV Frohnleiten, Weingartenweg 1, 8130 Frohnleiten; c) bis Gleinalpe ÖTK, Adr. s.o. (ÖTK-Sektion Graz, Strauchergasse 10, 8020 Graz); d) bis zum Stierkreuz TVN, 8570 Voitsberg; e) bis Stubalpe ÖAV Köflach, Anton-Tax-Gasse 7, 8580 Köflach
9. Südl. Norische Alpen Ost (Pack- und Koralpe) Weg Nr. 505, 84 km	a) Stubalpe–b) Hirscheggeralm–Pack–c) Hebalpe–Weinebene–d) Koralpe–e) Brendl-H.–St. Oswald/Soboth–Eibiswald	a) bis zur Hirscheggeralm ÖAV Graz, Sackstraße 16, 8010 Graz; b) bis Hebalpe TVN, 8580 Köflach; c) bis Koralpe ÖAV Wolfsberg, St. Jakob 15, 9400 Wolfsberg; d) bis zur Brendl-H. ÖAV Graz, Adr. s.o. (Ortsgruppe Schwanberg, Gressenberg 115, 8541 Schwanberg); e) bis Eibiswald ÖAV Graz, Adr. s.o. (Ortsgruppe Eibiswald, 8552 Eibiswald 76)

Dr. Robert Wurst
ÖAV-Sonderbeauftragter für Weitwanderwege
und Präsident der Europäischen Wandervereinigung

Schont die Natur!

Bald beginnt die Wanderzeit, und wir freuen uns, wieder Berggipfel ersteigen zu können. Wir suchen die grünen Almmatten und beobachten das erste Blühen des Jahres. Aber tun wir auch alles, diese Idylle der Natur zu erhalten? Latschen wir nicht allzu sorglos mit unseren schweren Bergschuhen über die Hochfluren und zertrampeln dabei das, was in Wochen und Monaten langsam gewachsen ist? Besonders die Hochgebirgspflanzen sind gegen Beschädigungen empfindlich. So wurde festgestellt, daß die Gemsheide – eine Polsterpflanze, die in Kalkgebieten in 2000 m Seehöhe wächst – bereits durch 80 Tritte von Bergschuhen völlig zerstört wird. Die Gemsheide ist aber ein ziemlich robuster Zwergstrauch. Bedenken wir, wie wenige Tritte zarte Alpenpflanzen vernichten können.

Besonders die Unsitte, Wegserpentinen abzukürzen, führt zu schweren Vegetationsschäden. Entstehen durch die Begehung an steilen Hanglagen kahle Stellen, kann das bloßliegende Erdreich bei Regenfällen ausgewaschen und abgespült werden. Es ergießen sich dann erdige Wassermassen zu Tal und entfernen so den nährstoffreichen Boden, der durch jahrzehnte- und jahrhundertelange Tätigkeit der Verwitterung entstand. Wir müssen bedenken, daß **jeder** Wanderer störend in das System der Natur eingreift. Daher unserer Bitte an alle Wanderfreunde: Benehmt Euch so, daß Eure Wandertätigkeit der Natur so wenig als möglich schadet. Auch Eure Enkel wollen noch ein Stück heile Welt vorfinden.

Karl Mor

Federzeichnung: Erich Erhart

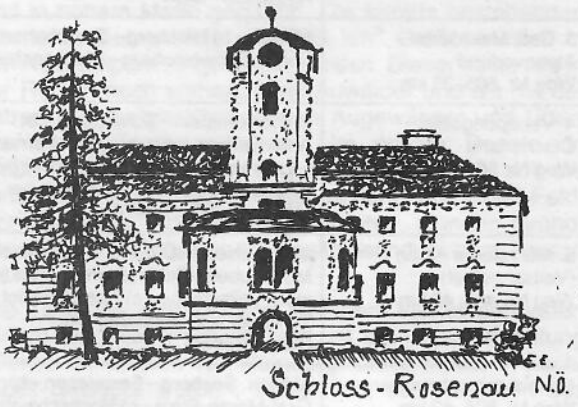
90 Jahre Türnitzer Hütte

„Der Berg, der sich Türnitzer Höger nennt, hat kane steilen Schrofn und Wänd', er is nua a großa Mugl, mit ana Hittn mittn auf sein Bugl".

So beginnt das Gedicht unserer Wanderkameradin Gertrude Winkler, das sie für die Festschrift der 90-Jahr-Feier der Türnitzer Hütte verfaßte. Treffend beschreibt sie die einzigartige Lage dieses herrlichen Aussichtsberges. Es bleibt aber auch nicht unerwähnt, daß der Aufstieg gar manchen Schweißtropfen kostet.

Trotzdem hatten sich am Sonntag, dem 15. September 1985, einem strahlend schönen Spätsommertag, an die 500 Wanderer eingefunden, um den Geburtstag dieser, am Traisentaler Rundwanderweg 655 gelegenen, Bergwandererunterkunft festlich zu begehen. Darunter war auch der im 88. Lebensjahr stehende Karl Rauchenberger, Sohn des letzten, 1950 verstorbenen Bewirtschafters der Hütte. Seither wird, nachdem Versuche mit anderen Pächtern fehlschlugen, die Hütte nur mehr an Wochenenden und Feiertagen von Mitgliedern des ÖGV, Gruppe St. Pölten, einfach bewirtschaftet. Unterstützt werden sie von einer in den letzten Jahren errichteten Materialseilbahn. Die eigentliche Feier begann mit Grußworten der anwesenden Prominenz, mit der Festrede durch den Vorsitzenden des ÖGV, Dr. Weyrich, und hatte ihren Höhepunkt mit der von Hochwürden Franz Hochwallner zelebrierten Weitwandermesse von Sepp Kaiblinger. Seine Sing- und Musikgruppe führte dieses Werk zum 75. Male auf. Ist man von diesem Werk, aufgeführt in irgendeiner Kirche, schon tief beeindruckt, kann man seine Texte erst hier, in Gottes freier Natur, so richtig begreifen. Nach Schluß der Feier gab es noch ein gemütliches Beisammensein, ehe sich die Wandererschar nach allen Himmelsrichtungen zerstreute. Auch wir gingen mit dem Bewußtsein, daß sich die Schweißtropfen beim Aufstieg gelohnt hatten.

Anton Szuppan



Federzeichnung: Erich Erhart

Redaktionsschluß für die nächste Nummer:
8. März 1986.

P. b. b.

Erscheinungsort: Gmünd (NÖ.)
Verlagspostamt: A-3950 Gmünd (NÖ.)
Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an den Absender.

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: ÖAV-Sektion Weitwanderer, Grillenstein 58, A-3950 Gmünd (NÖ.). Hersteller: Satz: Karl Steinbrecher Ges. m. b. H. Druck: Ernst Svihlik, beide Koppstraße 56, 1160 Wien. Redaktion: Dr. Günther Eigenthaler, Dr. Wilfried Hausmann, Prof. Karl Mor, alle Geibelgasse 12/7, 1150 Wien.